

KATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN



ST. CLARA

ST. EDUARD

ST. CHRISTOPHORUS

ST. RICHARD

ST. ANNA



<b>Inhalt</b>	2	
<b>Willkommen</b>	3	„Die Hungernden ...“
<b>arm &amp; reich</b>	5	Hunger nach Gemeinschaft
	6	Josephfrühstück in St. Joseph-Rudow
	7	arme Erwachsene – arme Kinder
	9	... am Flughafen
	11	... was fällt Ihnen dazu als Christ und Politiker ein?
	12	Gegen Rassismus, Gleichgültigkeit, Egoismus, gesellschaftliche Kälte ...
<b>Nordlicht</b>	13	Gesprächsabend am 3. September 2013
	14	Eröffnung der Beratungsstelle SOLWODI
	16	Bürgerplattform WIN
	17	Besuchen Sie uns auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt
	18	Liebe Leserinnen und Leser ...
	19	„Hier und Jetzt und Anderswo“
<b>Glaube</b>	20	Weltgebetstag von Frauen aus Ägypten
	22	Gebetsmeinung des Papstes
<b>Liturgischer Kalender</b>	23	Dezember 2013/Januar und Februar 2014
<b>Nordlicht</b>	27	Vom Advent nach Weihnachten
	28	Kalenderblatt durch die Advents- und Weihnachtszeit
	30	Da ging ein Leuchten über Gimels Gesicht ...
<b>Glaube</b>	33	„Wo Glauben Raum gewinnt“
	35	Bibel teilen/Zum Geistlichen Gespräch
<b>Gemeinschaft erleben</b>	36	Gruppen & Kreise/Ökumene/Besuchsdienste/ Kirchenreinigung/Café/Männer & Frauen/ Sport & Spiel/Hauskirche
<b>Vereine &amp; Verbände</b>	39	
<b>Musik</b>	41	
<b>Solidarisch &amp; sozial</b>	42	Ausdruck meines christlichen Selbstverständnisses
<b>Gremien/Gottesdienstvorbereitung</b>	45	
<b>Jugend</b>	47	JU7 ...
<b>Ankündigungen</b>	48	Für die Sommerplanung/ Nord-Neukölln feiert Karneval
<b>Kinder</b>	49	Kath. KITAS/Friedenschule/Kindergruppen/ Ministranten/ 51 play for god für Kinder und Familien Dezember/Januar/Februar
<b>Freud &amp; Leid</b>	52	
<b>Gottesdienste</b>	54	

## Impressum des Pfarrbriefes

**Herausgeber** Die Katholischen Kirchengemeinden St. Christophorus, St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna)  
**Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Lissy Eichert UAC (V. i. S. d. P.), Steffen Gebauer, Pfr. Martin Kalinowski, Monika Paternmann, Elisabeth Wackers • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Text- und Bildmaterial aus den genannten Gemeinden. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. E-Mail: redaktion-nordlicht@t-online.de **Ausgabe 33 Thema:** „Lebendiges Wasser“/März/April/Mai 2014 – Redaktionsschluss: **31.01.2014**  
 Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

*„Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen“ (Lk 1,53)*



P. Kalle Lenz SAC

**D**ieser Vers aus dem adventlichen Magnifikat hat es in sich. Denn das ganze Gebet von Maria passt so gar nicht in die oft gängige Marienfrömmigkeit. „*Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen*“, betet Maria einen Vers davor. So eine sozialpolitische, ja revolutionäre Grundhaltung verbinden doch nicht viele mit Maria. Dabei ist die Bibel voll davon, dass Gott auf Seiten der Armen steht, IHM Gerechtigkeit ein Herzensanliegen ist und Machtmissbrauch ein Greuel. Und wir als Kirche müssen uns immer wieder selbstkritisch hinterfragen: wo stehen wir eigentlich? Insgesamt und jede und jeder Einzelne.

Doch stimmt dieser Vers überhaupt mit der Realität überein? Wo gibt Gott den Hungernden, wenn weltweit jährlich weiterhin Millionen wegen Hunger sterben? Klar, es werden Mächtige vom Thron gestürzt, auch in den letzten Jahren wie Mubarak oder Gaddafi – aber die Niedrigen wurden in diesen Ländern noch nicht erhöht. Und von den Reichen heißt es doch, die werden immer

reicher, die Schere zwischen arm und reich wächst in vielen Bereichen, tragischerweise gerade auch in den Ländern der südlichen Halbkugel. Und auch in unserem Land wird von einer Reichensteuer eher vor der Wahl gesprochen.

Doch täuschen wir uns nicht: Die Bibel will kein billiges Klischee bedienen, hier die Armen – gut, dort die Reichen – böse, sondern sie verweist immer wieder darauf, dass es um Gemeinwohl-Gerechtigkeit geht, um Teilen und ein Mit- und Füreinander. Und viele Reiche gehen tatsächlich leer aus, nicht materiell, sondern seelisch. Viele fühlen sich leer, und müssen feststellen, dass Geld allein nicht glücklich macht. Innere Leere nimmt heute teilweise die Ausmaße einer Volkskrankheit an, nicht nur bei Reichen. Sie kann sich auch äußern in Problemen wie burn out oder Depression.

Diese seelische Betrachtung unseres Gebetsverses kann uns über die materielle Ebene hinaus einen tieferen Sinn eröffnen: Die, die wirklich hungern, nach Gerechtigkeit, nach

Sinn, nach Gott, die werden beschenkt werden. Maria spricht ja im Magnifikat zunächst von ihrer eigenen Gotteserfahrung, dass sie beschenkt wird – und verallgemeinert es dann auf die, die Gott wirklich fürchten: d. h. respektieren, Ehrfurcht haben.

Ja, wenn wir mit unserem Lebenshunger zu Gott kommen, dann kann ER uns tatsächlich beschenken: mit neuer Hoffnung, neuer Kraft, neuen Ideen. Mich hat einmal sehr beeindruckt, Christinnen und Christen zu erleben, die Armen handfest diese Hoffnung und dieses Vertrauen vermitteln. Sie helfen konkret, motivieren aber die Menschen, wirklich Gott in ihr Leben zu lassen, ja ihr Leben Gott zu übergeben: dann werden gute Veränderungen, ja Wunder möglich. Und tatsächlich konnte ich sehen: sie passieren dort wirklich.

Gott sei Dank, manchmal können wir diese Verwandlungen auch unter uns erleben. Wo Menschen in ihrer Not zu Gott rufen, ihre eigene Verantwortung richtig in die Hand nehmen und erfahren dürfen: sie werden beschenkt. Doch ich habe festgestellt: um dies tiefer und immer mehr zu erleben, muss ein wirklicher Hunger nach göttlicher Erfüllung mich antreiben. Doch viele scheinen gesättigt, oder haben es satt ... Und wer vor Gott reich zu sein meint, dem kann Gott kaum helfen.

Das ist ein sehr weihnachtliches Thema: wie geschieht wirklich Inkarnation, Fleischwerdung Gottes unter uns und in uns?

„Leer ausgehen“ – das tun leider viele. Und innere Leere kennen wir alle. Manche Theologinnen/Theologen betonen, dass Gott den Menschen mit einer Leerstelle erschaffen hat, die nur ER füllen kann. Wie Augustinus bekennt: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Dir.“ Viele füllen diese Leere mit Medikamenten, Alkohol oder Drogen, manche mit immer mehr Arbeit oder immer neuen Beziehungen. Nur, das macht nicht wirklich satt, im Gegenteil.

Weihnachten beinhaltet: Gott will unter uns und in uns wohnen. Ja, wenn wir IHM wirklich immer neu Herberge bieten, wird ER uns reich beschenken, und wir werden immer fähiger, mit Gottes Hilfe auch andere zu beschenken in ihrem Hunger und ihren Nöten. Denn Gott ist Liebe, und will Erfüllung und Ausgleich.

---

*„... wie Sie wissen, gibt es mehrere Gründe, warum ich bei meiner Wahl meines Namens an Franziskus von Assisi gedacht habe. [...]*

*Einer der ersten Gründe ist die Liebe, die Franziskus zu den Armen hatte. Wie viele Arme gibt es noch in der Welt! Und welchen Leiden sind diese Menschen ausgesetzt! [...]*

*Doch es gibt auch eine andere Armut! Es ist die geistliche Armut unserer Tage, die ganz ernstlich auch die Länder betrifft, die als die reichsten gelten.“*

*Papst Franziskus*

## Hunger nach Gemeinschaft

**E**ine weitere Eigenschaft ist aus meiner Sicht für das Gelingen von Gemeinschaft wesentlich: Das Vermögen, einen Konflikt anzunehmen, auch wenn nicht klar ist, wann er aufgelöst werden kann. Aus meiner Erfahrung ist die Familie der erste Ort, an dem diese Geduld mit Konflikten eingeübt wird. Wenn die Familie nicht mehr stabil ist, fällt für immer mehr Menschen dieser Ort und damit die Möglichkeit, Vertrauen in Konfliktlösungen zu setzen, weg.

Vor allem für Eltern ist es eine Herausforderung, nicht ihre Machtposition zu missbrauchen und den Kindern Gehorsam abzuverlangen nach dem Motto: „Solange du deine Füße unter meinen Tisch steckst ...!“ Wenn es gelingt, durch Krisen hindurchzugehen, kann eine tiefe Verbundenheit entstehen. Dann hat Familien eine Bedeutung jenseits von Weihnachtsgefühlen.

Um in einen Prozess der Veränderung einzutreten, ist es wichtig, die eigenen negativen Seiten zu sehen und auszuhalten: Etwa dass wir sie nicht so schnell ändern können, wie wir es uns wünschen. Gefragt ist eine Aufmerksamkeit, die dauerhaft wirksam ist und uns ein Leben lang begleitet.

*S. Wollowski: Was ist es genau, was diese Gemeinschaften uns geben können, warum sind*

*sie so wichtig? Man könnte doch auch sagen, es ist schwer genug, mit sich selbst in Frieden zu leben.*

**C. Herwartz:** Es ist richtig, wir müssen immer als Erstes anfangen, mit uns selbst Gemeinschaft zu haben. Ich meine damit, dass ich mit dem, was in mir brodelt, Kontakt habe. Also auch das, was ich wirklich leben möchte, nicht beiseite schiebe in Pflichten, die ich erfüllen muss, und Regeln, die ich zu befolgen habe, sondern dass ich eine Beziehung dazu habe. Wenn ich das tue, kommt der zweite Schritt, und ich kann etwas geben, ich kann teilen. Gemeinschaft ist der Ort, wo ich etwas einbringen kann, wo ich gehört werde und etwas tun kann. Wir sind als Menschen so angelegt, dass wir fruchtbar werden und nicht bei uns alleine bleiben wollen.

*S. Wollowski: Fruchtbar werden – damit meinst du nicht nur Kinder bekommen. Was bedeutet das? Ist das eine Leistung, die ich erbringe?*

**C. Herwartz:** Wir leben weltweit in einer großen, geschwisterlichen Gemeinschaft, die davon lebt, dass wir teilen. Das meine ich mit fruchtbar werden: zu schenken, loszulassen, nicht in etwas Käuflichem zu bleiben, sondern etwas ganz Unbezahlbare zu schenken. Eine Blume, einen Kuss oder auch einen Verband oder was gerade nötig und für mich möglich ist. Ein gutes Essen gehört sicherlich auch immer wieder dazu.

*Zusammengestellt von Anna S. Augustin aus: „Brücke sein – Vom Arbeiterpriester zum Bruder“ von Christian Herwartz mit Sabine Wollowski.*

## Josephfrühstück in St. Joseph-Rudow

*Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind,  
führe ins Haus! (Jesaja 58,7)*

**M**it dem Auftrag des letzten Katholikentags „einen neuen Aufbruch wagen“ und angesichts der Tatsache, dass auch Rudow immer mehr Bedürftige hat, war mir 2012 die Idee gekommen für diese am letzten Samstag im Monat ein Frühstück auszurichten. Durch persönliche Ansprache einiger Gemeindemitglieder halfen sie mir, die Idee in die Tat umzusetzen.

Nun sind wir ein Team von zehn Personen, denen es viel Freude bereitet, ein köstliches Frühstücksbuffet zu gestalten. Die Hits sind Rühreier, Sahnepudding und Obstsalat. Unsere Gäste (erst 30 jetzt 65) schätzen es sehr, mit Kaffee, Tee und Saft bedient zu werden und sind dankbar, in so einer christlichen und freundlichen Atmosphäre angenommen zu werden. Von der Gemeinde, die zuerst dieser Idee sehr skeptisch gegenüberstand, bekommen wir jetzt mehr und mehr Unterstützung. Diese äußert sich in Geld- und Kuchenspenden wie auch in jugendlichen und älteren

helfenden Händen, die unser Team verstärken. Für alle, die mittun, ist es jedes Mal ein motivierenden und befriedigendes Erlebnis. Daher steht einer erfolgreichen Fortsetzung auch im nächsten Jahr nichts im Wege.

*Für das Team: Barbara Brade*

### Josephfrühstück

für alle Bedürftigen



jeden letzten Samstag  
im Monat  
von 10:00 bis 12:30 Uhr

im Pfarrsaal  
der Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph  
Alt-Rudow 46  
12355 Berlin



Undine Apotheke

Andreas Kersten, Telefon 030 6236830

Bürknerstraße 31/32, 12047 Berlin-Neukölln

## arme Erwachsene – arme Kinder

**B**erlin Nord-Neukölln ... Armut, Kinder, Risiko, Bedarf, Kriminalität, Statistik, Alleinerziehende, Bildung, Sucht, Grundversorgung, Lernmittelzuzahlungsbefreiung, Pauschalen. Für viele unter uns ist dies Alltag. Was brauche ich?

Die Auswirkung von Armut, die für Kinder den größten Leidensdruck verursacht, ist der Leidensdruck der Eltern. Wenn die Eltern unter der Armut leiden, sich erniedrigt fühlen und minderwertig, Perspektiven verloren haben (oder nie welche für sich gesehen haben), sich schämen, krank werden – das wirkt unmittelbar auf die Kinder.

Kinder sind zum Beginn ihres Lebens auf dieser Welt empfänglich für alles. Wir selbst als Bezugspersonen sind in den ersten Lebensjahren der wesentlichste Teil ihrer Welt. Wir wirken durch unsere Überzeugungen, unsere Worte, durch unser Tun, durch unser Sein. Wir sind verantwortlich, ihre Entwicklung zu begleiten und die Umgebung zu gestalten. Das Bewusstsein, getrennt von der äußeren Welt zu sein, entwickelt sich erst. Bis dahin ist ein kleines Kind mit seiner Umgebung verschmolzen, ganz eins mit dem, was ihm begegnet. Die Welt ist, wie sie sich zeigt. Ohne Wertung. Richtig oder falsch, gut oder böse

sind Begriffe, die sich erst füllen. Diese Entwicklung beginnt mit dem Bewusstsein von einem ICH und einem DU und einer WELT und sie dauert Jahre, bis sich die Begriffe gefüllt haben und souverän gebraucht werden können. Und frühestens dann kann sich ein Kind so abgrenzen, dass es einen eigenen Weg gehen kann – erwachsen wird.

Bis dahin prägen wir und sind Vorbild und zeigen Kindern Möglichkeiten, an denen sie wachsen.

Was wir Erwachsenen einem Kind antun, dafür sind wir verantwortlich. Tun wir ihm Gutes, sehen wir es in seinen Potenzialen und seinen eigensten Impulsen und fördern es darin und lieben es, wie es ist. Oder tun wir ihm weh, überschreiten wir Grenzen von Würde, tun wir ihm seelisch oder körperlich etwas an – und sei es durch unser eigenes Unvermögen und nicht mit der Absicht zu verletzen – dadurch, dass wir ein Bewusstsein von uns und unserer Wirkung haben, tragen wir die Verantwortung für unser Handeln. Sind wir krank, warum auch immer, stellt sich die Frage nach der Verantwortung anders bzw. ist schwerer zu beantworten. Eine Auswirkung hat unser Handeln aber so oder so.



Als Erwachsene können wir in uns gehen und uns ganz ernsthaft diese Fragen stellen: Was brauche ich, was sind meine Bedürfnisse? Was macht mich zufrieden, was macht mich glücklich? Was wünsche ich mir? Wo ist mein Zuhause? Was ist mein Wesenskern? Was ist mein Weg? Wo spüre ich Liebe?

Vor gerechtem und reflektiertem Handeln, stellt sich unweigerlich die Frage nach den eigenen Werten. Dazu und zu einem Tun aus dem Bewusstsein von Verantwortung füreinander will ich anregen mit der Frage: Was brauche ich?

*Anna S. Augustin*



*Welch Geheimnis ist ein Kind!  
Gott ist auch ein Kind gewesen;  
weil wir Kinder Gottes sind,  
kam ein Kind uns zu erlösen.  
Welch Geheimnis ist ein Kind!  
Wer dies einmal je empfunden,  
ist den Kindern durch das Jesuskind  
verbunden.*

*Clemens Brentano*

## ... am Flughafen



**V**iele Menschen, die es sich „leisten“ können, treten täglich eine Reise aus dem Stadttor an, in die weite Welt, ja oft bis an die äußersten Ecken und Enden der Erde. In den Diensten als Flughafen- und Notfallseelsorgerin hier in Berlin erlebe ich persönlich Menschen in unterschiedlichen Welten zwischen arm und reich. Davon möchte ich erzählen:

Zunächst sind da die Flughäfen. Dort erlebe ich oft frohe, bewegende, mitunter aufgeregte, hektische Fluggäste. Geschäftsreisende wiederum eilen zielstrebig durch die Terminals zu den ihnen schon bekannten Gates. Eltern/Freunde begleiten ihre Kinder oder umgekehrt, in den Urlaub, in die Ferien, zu „neuen Ufern“. Menschen, jung und alt, fliehen aus ihrem Berufsalltag, aus Beziehungen, fliegen aus Neugierde, reisen aus Interesse oder zur Bildung in fremde Länder und Kulturen, suchen Erholung und Abstand vom Alltagstrott. Manche kehren zurück in die Familien, ihrer Herkunft, in ihren Kontinent oder hoffen in Deutschland und hier in Berlin auf eine neue Heimat, mehr Menschlichkeit, Sicherheit und Schutz vor Krieg und Gewalt.

Die Flughafenseelsorge spendet Menschen, so sie es wünschen, einen Reisesegen, wenn sie sich z. B. auf den Weg machen zu Pilger-

reisen nach Santiago de Compostela, Israel, Lourdes, Rom, Mekka oder sonst wohin. Alle haben den einen Wunsch: froh und glücklich anzukommen und/oder wieder heimzukehren.

Nicht selten treffe ich auf Reisende, die plötzlich Angst vor dem Fliegen haben, Abschiedstränen- oder Tränen der Freude zulassen. Ihnen wird bewusster als sonst, eine Reise kann auch abrupt zu Ende gehen. Immer wieder werden wir Seelsorger in den Flughäfen konfrontiert mit Sterben vor, während oder nach Ende einer Reise. Deswegen halte ich ‚Abschied-nehmen‘ immer für ein gutes Mittel, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen und sich und die Angehörigen unter Gottes Schutz und Hilfe zu stellen. Das hat so manchem Fahrgast schon geholfen, gelassener der (Vor-)Freude Raum zu geben oder hat in der Begleitung Trauernder, Trost und Beistand geschenkt.

Doch so ein Flughafen hat noch ein anderes Gesicht. Da verweilen auch Menschen, die nicht mit dem Flugzeug ‚abheben‘ wollen, die sich vielmehr in den Strom der Menschen untermischen, anonym ihren Alltag dort verbringen und sich darin wohlfühlen. Sie leben bescheiden von den Überresten der Reisenden und vom Sammeln der Pfandflaschen.

Zwischendrin schlafen sie auf harten Bänken, vielleicht eine Jacke als Kopfkissen. Sie freuen sich über eine Tasse Kaffee, ein Lächeln, ein Gespräch und ein Wahrgenommen werden. Eine ältere Dame, schon seit mehreren Jahren „Dauergast“, sagte mir neulich: „Ja, ich möchte hier im Flughafen sterben.“ Das Thema „ARM und REICH“ ist für mich hier auch täglich präsent.

In der Notfallseelsorge, als ‚Erste Hilfe‘, immer im Angesicht des Todes, stellt sich die Frage: Was besitzt der Verstorbene jetzt? Die Trauernden sind verzweifelt. Auseinander gerissen zu sein, zurückgelassen zu werden, ist existenziell tiefster Schmerz.

Da tauchen Fragen auf: Warum lässt Gott das zu? Warum tut ER mir das an? Habe ich Schuld? Warum jetzt? Warum tut man mir das an? Wir waren doch gerade jetzt so glücklich miteinander ... Habe ich etwas falsch

gemacht? Hätte ich doch ...! Wie soll es nun weitergehen?

Der Schmerz ist übergroß und der ‚Abschied‘ bricht sich seine Bahn, ohne die Zeit zu messen. Und das ist nötig. „Abschied“ ist Loslassen-Lernen ohne Zeitangabe, Versöhnung suchen mit Gott, mit Zeit und Ewigkeit. Nur darin kann die Seele Balsam und Heilung für die Seele finden. Wir alle sind geboren – leben arm oder reich – und sterben doch gleich. Wir alle treten vor Gottes Angesicht.

Arm oder reich? Danach werden wir nicht gefragt, allein die LIEBE zählt:

*„Was ihr den Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ Mt 25,40*

*Elisabeth Wackers*

### **Zu Wolfgang Thierse:**

geboren am 22. Oktober 1943 in Breslau; katholisch; verheiratet, zwei Kinder. Nach dem Abitur Lehre und Arbeit als Schriftsetzer in Weimar. 1964 Studium in Berlin an der Humboldt-Universität, anschließend wissenschaftlicher Assistent im Bereich Kulturtheorie/Ästhetik der Berliner Universität. 1975 bis 1976 Mitarbeiter im Ministerium für Kultur der DDR. 1977 bis 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften der DDR, im Zentralinstitut für Literaturgeschichte. Bis Ende 1989 parteilos. Anfang Oktober 1989 Unterschrift beim Neuen Forum. Anfang Januar 1990 Eintritt in die in der DDR neu gegründete SPD, deren Vorsitzender von Juni bis September 1990; Mitglied der Volkskammer vom 18. März bis 2. Oktober 1990, stellvertretender Fraktionsvorsitzender, zuletzt Fraktionsvorsitzender der SPD in der DDR. Stellvertretender Vorsitzender der SPD 1990-2005; Mitglied im Bundesvorstand der SPD bis 2009. Mitglied des Bundestages vom 3. Oktober 1990 bis zum 22. Oktober 2013; 1990 bis 1998 stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion; von 1998 bis 2005 Präsident des Deutschen Bundestages; von Oktober 2005 bis Oktober 2013 Vizepräsident des Deutschen Bundestages.

## ... was fällt Ihnen dazu als **Christ und Politiker** ein?

**W**ir leben in einem *wohlhabenden Land*, wie nicht zuletzt der Vergleich mit anderen Ländern, mit anderen Teilen der Welt zeigt. Aber der Reichtum ist sehr ungleich verteilt. 15% der Bürger unseres Landes sind arm oder von Armut bedroht, über 3 Millionen Kinder leben in Armut. Wir leben also auch in einem ziemlich *ungerechten Land*.

Wieviel Ungerechtigkeit aber verträgt eine Gesellschaft, wann wird sie unerträglich und gefährdet den sozialen Frieden und den Zusammenhalt? Und wie lange schauen wir als einzelne Bürger, als Menschen und Christen zu, ohne etwas zu tun, ohne einzugreifen? Ohne tätige Solidarität, ohne politische Anstrengungen für mehr Gerechtigkeit kann eine Gesellschaft nicht funktionieren, sie ist jedenfalls *keine gute Gesellschaft!*

Vom verstorbenen brasilianischen Erzbischof Dom Helder Camara stammt die Bemerkung: *„Wer Armen Brot gibt, gilt als Heiliger. Wer sagt, Arme haben Rechte, gilt als Linker, als Revolutionär.“* Ja, individuelle Hilfsbereitschaft, also konkrete Nächstenliebe ist notwendig, ja geradezu unersetzlich. Wieviele Menschen – auch Christen? – gehen an Bettlern vorbei, nehmen sie gar nicht mehr wahr oder halten sie für eine Belästigung. Oder halten Obdach-

losigkeit und Armut gar für selbstverschuldet. Oder schimpfen auf „Ausländer“, auf Asylsuchende. Es gibt schlimmerweise in unserem Land einen verbreiteten Wohlstandsmissbrauch. Dagegen *kann* jeder einzelne Bürger, dagegen *muss* jeder einzelne Christ in seinem Alltag etwas tun.

Aber darüber brauchen wir einen funktionierenden Sozialstaat, weil er die organisierte und politisch verbürgte Solidarität zwischen den Starken und Schwachen ist, zwischen den Arbeit Habenden und Arbeitslosen, den Gesunden und Kranken, den Jungen und Alten. Damit diese organisierte Solidarität gelingt, bedarf der Sozialstaat unserer Unterstützung durch Sozialabgaben und Steuern. Und er bedarf der politischen Unterstützung durch die Bürger als Wähler. Der Egoismus – *„Wenn jeder an sich selbst denkt, ist an alle gedacht.“* – darf nicht politisch triumphieren! Denn auch der Arme, der Kranke, der Bedürftige hat Rechte, weil er *Menschenwürde* hat, weil er *Kind Gottes* ist.

Beides also ist notwendig: Individuelle Hilfsbereitschaft und die politische Unterstützung für den Sozialstaat.

*Wolfgang Thierse, 8. November 2013*

## Gegen Rassismus, Gleichgültigkeit, Egoismus, gesellschaftliche Kälte ...

**V**or 75 Jahren in der Nacht vom 9. auf den 10. November wurden die Schau- fenster von Läden jüdischer Geschäftsleute zerstört, Synagogen in Brand gesteckt.

Damit begann die systematische Verfolgung und Ermordung jüdischer Mitbürger und Mitbürgerinnen. Wer heute diesen Tagen gedenkt und damit auch an das, was in den Folgejahren geschah, muss sich fragen, was wir daraus gelernt haben. Andersdenkende, Andersgläubige, Menschen ohne Arbeit, von Transferleistungen abhängig, Menschen mit einer anderen Hautfarbe, Flüchtlinge, wie wird ihnen heute in unserer Gesellschaft begegnet?

Vieles in unserer Gesellschaft, was den Umgang miteinander betrifft, ist geregelt. Es gibt die sogenannten Hartz-IV-Gesetze, das Asylbewerberleistungsgesetz, ein Strafgesetzbuch. Formale Regeln allein reichen nicht aus, damit die Würde von Menschen anerkannt, die Menschenrechte gelebt werden. Wir sind gefragt, alle, damit Menschen in ihrer seelischen und körperlichen Not, mit ihrer Bedürftigkeit sich angenommen bzw. willkommen fühlen. Gegen Rassismus, Gleichgültigkeit, Egoismus, gesellschaftliche Kälte gilt es jeden Tag neu anzugehen, Beispiele zu setzen, dass es auch anders geht.

Und wir werden erfahren, wie gut es uns auch selber tut. Die Erfahrungen insbesondere der letzten Monate im Zusammenleben mit den Flüchtlingen zeigen, dass noch viel zu tun ist. Insofern ist es gut, sich an die Reichsprogromnacht zu erinnern.

*Susanne Kahl-Passoth, Diakoniedirektorin*

**Susanne Kahl-Passoth** wurde am 24. Oktober 1948 in Goslar geboren. 1976 wurde sie von Bischof Kurt Scharf zur Pfarrerin ordiniert, übernahm 1978 eine Pfarrstelle in der Steglitzer Markusgemeinde. 1989 wurde sie Landesjugendpfarrerin in West-Berlin und wechselte 1993 als Leiterin zur Evangelischen Frauen- und Familienarbeit in Potsdam. Dies sind einige Stationen ihrer vielseitigen beruflichen Laufbahn.

Im September 2002 übernahm Kahl-Passoth die Leitung des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. und ist damit die erste Frau an der Spitze des evangelischen Wohlfahrtsverbandes. Seit 11 Jahren hat sich die evangelische Kirchenrätin und Theologin für die Schwachen in unserer Gesellschaft stark gemacht, sich unermüdlich und mutig für Arbeitslose, Obdachlose, sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, Frauen und Migrantinnen eingesetzt. Ende des Jahres 2013 geht sie in den Ruhestand.



## Gesprächsabend am 3. September 2013

**M**it *Christina Schwarzer (CDU)*, *Ruben Lehnert (Die Linke)*, *Anja Kofbinger (Bündnis 90/Die Grünen)* und *Anne Helm (Piraten)* stellten sich am 3. September vier von 10 Direktkandidatinnen/-kandidaten einer Podiumsdiskussion. *Fritz Felgentreu* und *Sebastian Kluckert*, fehlten entschuldigt; *Jan Stöß*, Landesvorsitzender der SPD und *Axel Bering*, stellvertretender Vorsitzender der Berliner FDP sprangen für sie ein.

Veranstaltet vom Dekanatsrat Neukölln sprach die *Vorsitzende Monika Lassmann* das Grußwort im gutbesuchten Gemeindesaal von St. Clara. Souverän und unterhaltsam

moderierte der *Geschäftsführer des Diözesanrates Hans-Joachim Ditz* die Neuköllner Elefantenrunde. Es ging es um persönliche Erfahrungen und Ansichten der Kandidatinnen/Kandidaten. „*Was sind das für Typen, die sich im Bundestag für Neukölln einsetzen wollen? – Schalke oder Dortmund?*“, wollte der Moderator, der auch in Neukölln wohnt, wissen. Die Antwort lautete spontan von einer einst leidenschaftlichen Fußballerin: „*Schalke natürlich!*“ Welche/r Kandidatin/Kandidat diese Antwort gab, erinnern bestimmt alle Schalke-Fans im Publikum ...!

*Zusammengestellt L. E. aus Facetten-Magazin Neukölln, Art. Das Kreuz mit den Kreuzen*

## Eröffnung der Beratungsstelle SOLWODI solidarity with women in distress am IPZ



Gäste und Abgeordnete des Bundestages bei der Neueröffnung am 28.11.2013 von SOLWODI in St. Eduard/Kranoldstraße Frau Dr. Susanna Kahlefeld (Bündnis90/Grüne für Integration)



Rednerpult: Prof. Dr. Barbara John, Vorsitzende des Beirats der Antidiskriminierungsstelle des Bundes im Hintergrund: Sr. Margit Forster (Leiterin-SOLWODI-Berlin) und Burkard Dregger (CDU/Integration)



Pallotti-Mobil-Mitarbeiter/innen und Büfett mit internationalem Fingerfood



„Die Bundesregierung hat sich großzügig bereit erklärt, 5.000 Flüchtlinge aus den entsetzlichen syrischen Kriegsgebieten auf zu nehmen.

Zwei Brüder habe es so nach Deutschland geschafft, sie haben hier einen legalen Aufenthaltsstatus. Ihre jüngere Schwester und ihr jüngerer Bruder bleiben in Syrien, bis der Krieg auch ihnen die Lebensgrundlage dort weg bombt.

Sie machen sich auf den Weg zu ihren Brüdern, nach Deutschland, schlagen sich über Bulgarien nach hierher durch. Aber an der deutschen Grenze werden sie entdeckt und festgenommen.

Ihr erster Kontakt mit Deutschland ist somit ein Gefängnis, die Abschiebehaft in

Berlin-Grünau. Weil sie nicht offiziell über das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen eingereist waren (von dem sie gar nichts gewusst hatten).

Die Frau erleidet einen Nervenzusammenbruch und muss ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Bruder wird nach Bulgarien abgeschoben. Ihre Brüder in Deutschland sehen beide nicht.

„Ein Beispiel für die unsinnigen und grausamen Blüten, die die derzeitige deutsche Rechtslage treibt“, sagt Pater Frido Pflüger vom Jesuiten-Flüchtlingsdienst – so in der ‚Berliner Zeitung‘ von gestern (21.11.2013).“

Beitrag Manfred Hassemer-Tiedeken,  
Mitglied Forum Asyl mit St. Christophorus  
am Kleinkunstabend



Von der Ministrantenwallfahrt

Foto: Fabian Schmöker

## Bürgerplattform WIN

**D**as vergangene Jahr war voller Aktivitäten der Bürgerplattformen ‚WIN‘ – „Wir in Neukölln“ und ‚S O‘ – „Wir in Süd Ost“. Im April starteten wir mit unseren beiden Bürgerplattformen eine öffentliche Aktion in Adlershof. Schwerpunkt war u. a. die ungleiche Arztpraxen-Situation in Berlin.

Seitdem gab es unermüdliche Gespräche und Sitzungen mit den jeweiligen Gruppensprechern der Plattformen mit dem Senat, den Politikern, Ärzten und Kassenvereinigungen. Bei der letzten Aktion im April hatten die zuständigen Akteure ihre verbindlichen Unterschriften zur Veränderung und Bearbeitung schriftlich erklärt. Wir konnten die Bewegungen unserer laufenden Verhandlungen das Jahr über seitens der Politik und der Kassenärztlichen Vereinigung in den Zeitungen, im rbb Hörfunk und im Internet verfolgen.

Am Dienstag, dem 29.10.2013, fand erneut eine große Aktion zu diesen Fragen im Bunsensaal in Adlershof statt.

*„Wann werden wir genügend Ärzte in unseren Bezirken haben?“*, war die Frage.

Auf der Bühne waren u. a. Geschäftsführer, Regionalleiter und Bezirksbürgermeister, und für unser besonderes Anliegen: Senator Ma-

rio Czaja (CDU) für Gesundheit und Soziales Berlin, Dr. Uwe Kraffel, stellv. Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, Frau Gabriela Leyh, Sprecherin der Krankenkassen-Verbände und einer Hausärztin Dr. H. Löser aus ‚S O‘.

Senator Czaja würdigte den Anteil der Bürgerplattformen an der Neureglung der Arztpraxen in Berlin. Zukünftig soll die ambulante Ärztliche Versorgung gerechter ausfallen. Möglich wird dies durch eine Reglementierung durch das bundesweite Versorgungsstrukturgesetz, das nun in Kraft getreten ist. Mit Hilfe der Bürgerplattformen wurde deutschlandweit erstmalig erreicht, dass künftig die Bedarfe kleinräumiger bestimmt werden. Ein Gremium wird nun beginnen die Verteilung neuer Arztpraxen in unterversorgte Bezirke zu leiten wie z. B. Neukölln und Treptow-Köpenick. Dafür werden Kriterien bestimmt, die auch bisher einmalig, transparent aufzeigen sollen, auf welcher Grundlage über die Neuansiedlung von Arztpraxen entschieden werden soll. Auch dieses weitere Vorhaben wurde erneut schriftlich auf einem großen Flyer festgehalten.

Das ist ein erster großer Erfolg unserer Arbeit in der Bürgerplattform. Wir alle haben daran

Anteil, auch Sie, die Sie vor einem Jahr den Ärzte-Fragebogen ausgefüllt haben.

Vielen Dank!

Und noch diese Mitteilung, so Sie es noch nicht gehört haben:

Frau Monika Götz, hat nach 4½ Jahren Organizerin unserer Bürgerplattform WIN den Stab weitergegeben. Zur Zeit warten wir noch auf eine/n gute/n neue/n Nachfolgerin/Nachfolger.

Wir danken Monika Götz für ihren unermüdlichen Einsatz beim Aufbau unserer Bürgerplattform WIN in Neukölln. Wenn es sie nicht gegeben hätte, wären wir nicht dort, wo wir heute stehen. Wer ihr begegnete, wurde von ihrem Engagement angesteckt. Sie hat viele Kontakte geknüpft und uns in den unterschiedlichsten Gruppen der Bürgerplattform freundschaftlich und kompetent zusammengeführt. Um eine Bürgerplattform gründen zu können, braucht es Kompetenz, Menschenkenntnis, viel Geduld und Überzeugungskraft. Dies und vieles mehr ist uns durch Frau Götz geschenkt gewesen. Ihr ist es gelungen, dass wir zu einem starken ‚WIN‘ wachsen konnten.

Wir sagen Frau Götz von Herzen DANKE und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

*Elisabeth Wackers*

Katholische Kirche Nord-Neukölln  
in der Öffentlichkeit

## Besuchen Sie uns auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Freitag 06.12., 17:00-21:00 Uhr

Samstag 07.12., 14:00-21:00 Uhr

Sonntag 08.12., 14:00-20:00 Uhr

Wir bringen die gute Nachricht unter die Menschen.

Wir zeigen unser Profil: Freude am Evangelium, Einsatz für Arme, Offenheit für Suchende.

Wir geben Auskunft über uns und die Kirche.

Wir verkaufen heißen Apfelpunsch und Schmalzstullen und weihnachtliche Produkte.

Sie finden uns am bewährten Standort Nähe Betlehemskirche, gegenüber des Restaurant Shaan. Unser Markenzeichen: Vor dem Stand steht Bischof Nikolaus.

## Wir freuen uns auf Sie!

## *Liebe Leserinnen und Leser*

**S**eit dem Sommer bin ich nun der neue Krankenhauseelsorger hier im Vivantes-Klinikum-Neukölln. Deshalb wird es Zeit sich bei Ihnen einmal vorzustellen:

Meine Name ist Peter Kieseewetter und ich komme aus dem Südosten Berlins, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Nach meiner Diakonenweihe habe ich zunächst als Religionslehrer gearbeitet, und nebenher in meiner Heimatgemeinde in Erkner meinen Dienst als Diakon verrichtet. Anschließend habe ich knapp zwei Jahre auf der Insel Usedom in der dortigen Gemeinde und in einer Familienferien- und Freizeitstätte der katholischen Kirche gewirkt.

Danach war ich vier Jahre lang Krankenhauseelsorger im Vivantes-Humboldt-Klinikum in Reinickendorf und im Vivantes-Klinikum Spandau.

Nun hat mich der Bischof mit dieser Stelle betraut.

Hier bin ich freundlich empfangen worden. Die Offenheit der evangelischen Kollegen und der umliegenden Pfarrgemeinden erleichtert das Arbeiten. Das lässt mich hoffnungsfroh nach vorne schauen.

Kranke besuchen, ihnen Beistand sein, sich auch um Angehörige zu kümmern, das gehört ganz unmittelbar zu den diakonischen Aufgaben, die christliches Leben ausmachen.



*Peter Kieseewetter,  
Diakon*

Damit stehen wir ganz unmittelbar in der Nachfolge Jesu. Darum ist es wichtig, das Kirche auch in den Krankenhäusern präsent ist, denn dort ist das Leid der Menschen förmlich mit der Hand zu greifen. In anderen Krankenhäusern gibt es neben den hauptamtlichen Seelsorgern auch noch ein Team von Ehrenamtlichen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Kranken in ihrem Leid beizustehen. Es gab auch hier schon Ansätze von meiner Vorgängerin, aber so etwas braucht Zeit, wenn es keine gewachsenen Strukturen gibt. Gern würde ich in ökumenischem Miteinander einen solchen Besuchsdienstkreis einrichten und bin für jede Hilfe und Bereitschaft dankbar.

Ich freue mich auf die Arbeit hier im Klinikum, und damit auf viele persönliche Begegnungen mit den Patienten und den Menschen aus den umliegenden Gemeinden.

Gott schenke uns die Kraft, die hier begonnene Arbeit weiter fortzusetzen, dass seine Botschaft auch an diesem Ort weiter hörbar und spürbar bleibt.



## „Hier und Jetzt und Anderswo“

Videoinstallation

Natalila Stütz

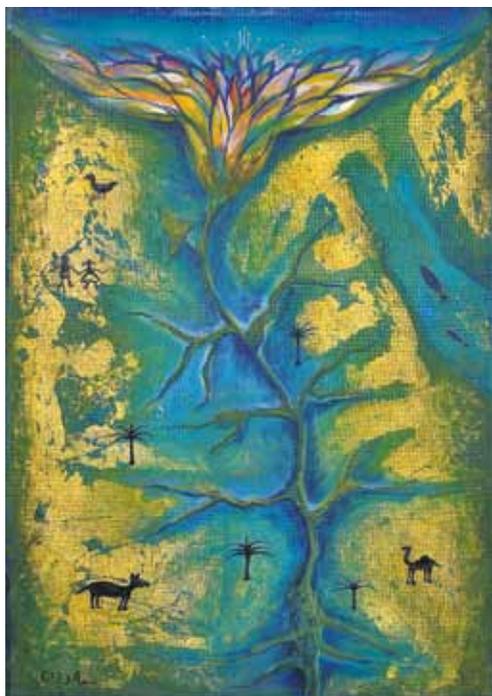
(Berlin/Düsseldorf)

**vom 24.01. bis 28.02.2014**

Vernissage: am 24.01.2014, um 19:30 Uhr

**W**ir werden zu den fernen Orten hingezogen, mit der Hoffnung, dort Glücksmomente zu erleben, die wir in unserem Alltag nicht zu erreichen meinen. Auf der Suche nach einem richtigen Reiseziel blättern wir in Reisekatalogen, die uns paradiesische Orte versprechen.

Das Ausstellungsprojekt „Hier und Jetzt und Anderswo“ beschäftigt sich mit dem Begriff des Glücks, der in Zeiten globaler Vernetzung und grenzenloser Mobilität vom totalen Tourismus in Frage gestellt wird.



**Wasserströme in der Wüste**

Künstlerin: Souad Abdelrasoul, Ägypten

Motiv für den Weltgebetstag 2014

## Wasserströme in der Wüste: Weltgebetstag von Frauen aus Ägypten

**A**m Freitag, dem 07.03.2014, feiern Menschen rund um den Erdball Gottesdienste zum Weltgebetstag.

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling“ verfassten die Frauen des ägyptischen

Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell:

*Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste!  
(Jes 41,18ff.)*

Rund um den Erdball werden sich **am Freitag, dem 07.03.2014**, die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste zum Weltgebetstag dieser Hoffnung anschließen.

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden.

Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 gemeinsam für Freiheit und soziale Gerechtigkeit protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung. Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebetstag nach der heutigen Situation und nimmt dabei vor allem die ägyptischen Frauen in den Blick. Mit den Kollekten der Gottesdienste werden u.a. zwei ägyptischen Partnerorganisationen unterstützt, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen einsetzen.

*Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.*

**Schon jetzt laden wir herzlich ein zum Weltgebetstagsgottesdienst in St. Clara. Der Gottesdienst ist um 16:00 Uhr in St. Clara.**



**Donnerstag, 05.12.2013, 20:00, Benefiz-Lesung für unsere Flüchtlingsarbeit:**

Ruth Kinet und Sebastian Engelbrecht lesen aus ihren neu erschienen Israel-Büchern – 5 Jahre als Familie in Israel zwischen Alltag und Weltpolitik. Ruth Kinet war lange Gemeindemitglied in St. Christophorus und ist Mitglied bei Movimento Pallotti.



Movimento Pallotti und die Pallottinische Gemeinschaft laden ein zu einem Offenen Abend

**„Fest – Begegnung – Gebet“ am Samstag dem 18.01.2014**

Wir starten um 18:00 mit einem dynamischen Gottesdienst in St. Christophorus. Nach einer kulinarischen Stärkung wollen wir versuchen, dem Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ eine geistliche pallottische Dimension zu geben ...

## GEBETSMEINUNG DES PAPSTES

### **DEZEMBER 2013**

- Für die Kinder, die verlassen sind und Opfer von Gewalt wurden.
- Weihnachten helfe den Christen, die Menschheit auf die Wiederkunft des Erlösers vorzubereiten.

### **JANUAR 2014**

- Bei allem wirtschaftlichen Fortschritt werde die Würde des Menschen geachtet.
- Für Christen auf dem Weg zur Einheit.

### **FEBRUAR 2014**

- Um Respekt gegenüber der Weisheit der Älteren.
- Für Großherzigkeit und Zusammenarbeit im missionarischen Dienst.



*Täglich aktuelle TV-Tipps für  
Fernsehen und Internet*

**www.kirche.tv**

## BESONDERE GOTTESDIENSTE

### FAMILIENGOTTESDIENSTE:

am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara  
und Kleinkindergottesdienst in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat Kleinkindergottesdienst in St. Christophorus  
und Kindergottesdienst in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Richard  
und Kindergottesdienst in St. Clara

### NORDLICHT-GOTTESDIENSTE:

Jeweils 2. Freitag im Monat um 18:00 an wechselnden Orten

13.12.2013 in St. Richard

10.01.2014 in St. Christophorus

14.02.2014 in St. Eduard

14.03.2014 in St. Anna

### WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:



Ökumenisches Taizé-Gebet in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7  
jeden letzten Freitag im Monat 18:00 (nicht im Dezember)

Hl. Messe im Sunpark, Mariendorfer Weg 22  
einmal im Monat dienstags 14:30, Termin: 14.01./11.02./11.03.2014

Hl. Messe im Haus Rixdorf, Delbrückstraße 25  
Termine: 10.01./14.02./14.03.2014, 10:30

Hl. Messe im Domicil, Mörikestraße 7 (Baumschulenweg)  
Termine: 21.12.2013/25.01./22.02.2014, 10:00

Hl. Messe im Erich-Raddatz-Haus, Sonnenallee 298  
Termin: 18.12.2013/22.01./19.02.2014, 10:00

**HEILIG ABEND (DI 24.12.2013)**

**St. Christophorus**

16:30 Andacht mit Krippenspiel  
22:00 Statio anschl. Christmesse

**St. Clara/St. Eduard**

ED 16:00 Andacht mit Krippenspiel  
CL 22:00 Adventsmusik und -singen  
CL 22:30 Christmette

**St. Richard/St. Anna**

RI 15:30 Andacht mit Krippenspiel  
RI 22:00 Christmette

**HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN  
(MI 25.12.2013)**

**St. Christophorus**

10:30 Festgottesdienst

**St. Clara/St. Eduard**

ED 10:00 Festgottesdienst  
CL 19:00 Festgottesdienst

**St. Richard/St. Anna**

RI 10:00 Festgottesdienst

**2. WEIHNACHTSFEIERTAG (DO 26.12.2013)**

**St. Christophorus**

10:30 Festgottesdienst

**St. Clara/St. Eduard**

ED 09:30 Festgottesdienst  
CL 11:00 Festgottesdienst  
CL 19:00 Festgottesdienst

**St. Richard/St. Anna**

A 10:00 Festgottesdienst



**SILVESTER (DI 31.12.2013)**

**St. Christophorus**

18:00 Jahresschlussgottesdienst

**St. Clara/St. Eduard**

CL 18:00 Dankmesse zum Jahresabschluss

**St. Richard/St. Anna**

A 17:00 Jahresschluss-Messe

**HOCHFEST DER GOTTESDIENSTE  
(MI 01.01.2014)**

**St. Christophorus**

18:00 Festgottesdienst

**St. Clara/St. Eduard**

ED 10:00 Festgottesdienst  
CL 19:00 Festgottesdienst zu Silvester

**St. Richard/St. Anna**

RI 18:00 Festgottesdienst

**HEILIGE DREI KÖNIGE  
(MO 06.01.2014)**

**St. Christophorus**

18:30 Festgottesdienst, an Silvester

**St. Clara/St. Eduard**

ED 10:00 Festgottesdienst mit Krippenspiel  
CL 19:00 Festgottesdienst

**St. Richard/St. Anna**

RI 19:00 Festgottesdienst an Silvester



2013)

Gottesdienst

Eintrittsanschluss

**HEILIGEN MUTTER MARIA**

am Jahresbeginn

ansch. Neujahrsempfang

mit den Sternsängern

ansch. Neujahrsempfang



**DARSTELLUNG DES HERRN (SO 02.02.2014)**

**St. Christophorus**

10:30 Festgottesdienst mit Kerzenweihe

**St. Clara/St. Eduard**

ED 09:30 Festgottesdienst

CL 11:00 Festgottesdienst

19:00 Hl. Messe

**St. Richard/St. Anna**

RI 10:00 Festgottesdienst

**RORATEMESSEN**

**St. Christophorus**

Do 05.12./12.12.2013, 06:00 mit Frühstück

**St. Clara/St. Eduard**

CL Di 03.12./10.12./17.12.2013, 06:00 mit Frühstück

**BESONDERE GOTTESDIENSTE**

**IN ST. CHRISTOPHORUS:**

So 12.01.2014, 10:30 Festgottesdienst mit Taufenerneuerung der Kommunionkinder

Sa 18.01.2014, 18:00 Unio-Gottesdienst, gestaltet von Movimento Pallotti

So 19.01.2014, 10:30 Gemeinsamer Gottesdienst zur Kommunionfahrt

Sa 15.02.2014, 18:00 U7-Gottesdienst

So 02.03.2014, 10:30 Hl. Messe mit Predigt in Versmaß

**IN ST. CLARA/ST. EDUARD**

ED So 05.01.2014, 09:30 Ewiges Gebet

CL So 12.01.2014, 10:00 Taufe des Herrn, anschl. Gemeindeversammlung

**ANDERE BESONDERE GOTTESDIENSTE**

Do 23.01.2014, 19:30 Ökumenischer Gottesdienst der Rixdorfer Gemeinden (Gebetswoche um die Einheit der Christen)

## KOLLEKTENPLAN:

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

- Sa/So 07./08.12.2013** für familienlose Kinder und Waisenkinder
- Di 24.12.2013** in der Christmette:  
für ADVENIAT – Opfer für die Kirche in Lateinamerika
- Mi 26.12.2013** für ADVENIAT – Opfer für die Kirche in Lateinamerika
- Di 31.12.2013** für das Maximilian-Kolbe-Werk
- Mi 01.01.2014** für das Maximilian-Kolbe-Werk
- Sa/So 04./05.01.2014** für afrikanische Katechisten
- Sa/So 18./19.01.2014** Familiensonntag: für die Familienarbeit der Kirche
- Sa/So 25./26.01.2014** Bibelsonntag: für die Bibelarbeit in der eigenen Gemeinde
- Sa/So 22./23.02.2014** zur Förderung der Caritasarbeit
- Sa/So 08./09.03.2014** für unsere katholischen Schulen



*Kaulsdorf Brass und der Chor von St. Clara  
laden ein zum vorweihnachtlichen Konzert:*

# Vom Advent nach Weihnachten

*Festliche und besinnliche Klänge mit Bläsern, Chor und Orgel*



*Es erklingen Werke von  
J. S. Bach, Edward Elgar  
sowie bekannte Weihnachtslieder  
in neuen Arrangements*

*Harfe: Helena Ponnier  
Solistinnen des Chores  
Junge Stimmen von St. Clara  
Flöte: Sebastian Körnig  
Orgel: Thomas Gerlach*

**3. Adventssonntag, 15.12.2013, 17:00 Uhr**

*Katholische Kirche St. Clara, Briesestraße 15,  
Berlin-Neukölln, U7 Karl-Marx-Straße*

*Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.*

# Kalenderblatt durch die Ad

## So 1. Dezember

10:30 Familiengottesdienst in der Reihe: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ mit Photographien von Nele Fierdag, in St. Christophorus nach der Messe um 11:00: Adventsmarkt unterm Kirchturm in St. Clara

## Di 3. Dezember

06:00 Roratemesse in St. Clara mit anschließendem Frühstück

## Do 5. Dezember

06:00 Roratemesse in St. Christophorus, mit anschließendem Café  
20:00 Benefiz-Lesung für unsere Flüchtlingsarbeit in St. Christophorus  
Ruth Kinet und Sebastian Engelbrecht lesen aus ihren neu erschienen Israel-Büchern – 5 Jahre als Familie in Israel zwischen Alltag und Weltpolitik  
N.N. geistliche Übung durch den Advent – Straßenexerzitien für alle zwischen 20 und 40 (bei Interesse meldet euch bei Anja gemref@sankt-clara.de)

## Fr – So 6. bis 8. Dezember

Rixdorfer Weihnachtsmarkt mit

einem Stand der Katholischen Kirche Nörd-Neukölln – mit dem Nikolaus, Heißgetränk Angeboten der Katholischen St. Marienschule u. v. m. ...  
einem Stand von Gemeindegliedern aus St. Clara mit Basteleien

## So 8. Dezember

10:00 Kindergottesdienst in St. Richard  
10:30 Der Nikolaus kommt & Predigt aus der Reihe „Jedem Anfang ...“ (s.o.) in St. Christophorus  
11:00 Familiengottesdienst in St. Clara

## Di 10. Dezember

06:00 Roratemesse in St. Clara mit anschließendem Frühstück

## Do 12. Dezember

06:00 Roratemesse in St. Christophorus, mit anschließendem Café  
20:00 Filmforum im IPZ an St. Eduard mit: „Home for Christmas – eine etwas andere Weihnachtsgeschichte“ ein Film von Brent Hamer, 2010.  
N.N. geistliche Übung durch den Advent – Straßenexerzitien (s.o.)

## Sa 14. Dezember

10:30 Adventsbäckerei für Kinder und Familien in St. Clara (s. Play for God)  
15:00 Senioren Adventsfeier in St. Clara

## So 15. Dezember

09:30 Kindergottesdienst in St. Eduard  
10:30 Kleinkindergottesdienst & Predigt aus der Reihe (s.o.) in St. Christophorus  
17:00 Adventschorkonzert in St. Clara

## Di 17. Dezember

06:00 Roratemesse in St. Clara mit anschließendem Frühstück

## Mi 18. Dezember

16:00 bis 19:00 Dekanatsbeichttag in St. Clara

1 2 3 4 5  
11 12 13  
17 18  
★ 22 23

# Advents- und Weihnachtszeit

## Do 19. Dezember

N.N. geistliche Übung durch den Advent – Straßenexerzitien (s. o.)

## Sa 21. Dezember

10:30 Vorbereitung auf die Sternsingeraktion (s. Play for God)

## So 22. Dezember

10:00 Familiengottesdienst in St. Richard

10:30 Predigt aus der Reihe „Jedem Anfang ...“ in St. Christophorus

11:00 Kindergottesdienst in St. Clara



## WEIHNACHTEN

### Heiligabend

Andacht mit Krippenfeier:

15:30 in St. Richard/ 16:00 in St. Eduard/ 16:30 in St. Christophorus

22:00 Christmette in St. Christophorus und St. Richard Weihnachtslieder singen in St. Clara

22:30 Christmette in St. Clara

### 1. Weihnachtstag

10:00 Festgottesdienst in St. Eduard und St. Richard

10:30 Festgottesdienst in St. Christophorus

09:00 Festgottesdienst in St. Clara

### 2. Weihnachtstag

Gottesdienste wie sonntags (s. Gottesdienstordnung)

### 31. Dezember

18:00 Jahresschlussandacht in St. Christophorus, St. Clara & St. Richard

### 1. Januar

10:00 Festgottesdienst in St. Eduard

18:00 Festgottesdienst in St. Christophorus & St. Richard

19:00 Festgottesdienst in St. Clara

### 5. Januar

nach der Messe um 10:00 – Neujahrsempfang und Versammlung der Gemeinde in St. Clara

### 6. Januar

mit den Sternsängern im Rathaus Neukölln & den Arcaden (s. Play for God)

### 6. Januar

Den **Neujahrsempfang** in St. Christophorus gestalten wird diesmal am Montag, dem 06.01.2014 nach dem Dreikönigsgottesdienst um 18:30

und einem anschließendem Empfang mit kulinarischer Stärkung.

Für alle ehren- und hauptamtliche Mitarbeit gibt es auch wieder ein Dankeschön-Geschenk.

### 11. Januar

Sternsingeraktion in den Gemeinden (s. Play for God)



## Da ging ein **Leuchten** über Gimels Gesicht ...

**A**uf den Fluren von Bethlehem weidete das Schaf Gimel zusammen mit vielen seiner Schwestern und Brüder.

Während es den anderen Schafen genügte, Gras und würzige Kräuter zum Fressen zu finden, sehnte sich Gimel danach, den Geheimnissen des Lebens auf die Spur zu kommen.

So erfuhr Gimel auch, dass Gott am Anfang Himmel und Erde erschaffen hatte. Gerade hier in Bethlehem wussten alle Geschöpfe viel von Gott zu erzählen. Die einen nannten ihn König, andere Herr, viele auch Vater oder Hirte. Manchmal erklangen auch fremde Namen wie Adonai und Elohim.

Gimel lernte mit der Zeit immer mehr Namen Gottes kennen, bis es 99 waren. Einen hundertsten Namen konnte ihm aber niemand sagen. Da wurde Gimel ganz traurig, denn er hätte gern hundert Namen von Gott gekannt.

Eines Tages begegnete ihm der Esel Bileam. Esel gelten gewöhnlich als dumm. Aber als Gimel den Bileam nach dem hundertsten Namen Gottes fragte, antwortete der Esel:

*„Wenn du den hundertsten Namen Gottes erfahren willst, musst du in die Wüste gehen. In einer Oase wohnt das weise Kamel Sulamith. Das kennt den hundertsten Namen Gottes.“*



Sogleich machte sich Gimel auf den Weg. Doch der Weg in die Wüste war sehr beschwerlich. Die Sonne brannte erbarmungslos vom Himmel, und es gab keinen Baum, der ihm Schatten spendete.

An einen Brunnen mit frischem Wasser war überhaupt nicht zu denken. Und nirgends war auch nur ein Grashalm zu entdecken. Überall waren nur Sand und Steine. Schon wollte Gimel umkehren, als er in der Ferne einige Palmen entdeckte.

Und als er näher kam, hörte er auch eine Quelle rauschen. Gimel war übergücklich, als ihn plötzlich ein großes Kamel ansprach. Es war die weise Sulamith. Sie sagte mit freundlicher Stimme: *„Ich weiß, warum du gekommen bist. Du möchtest den hundertsten Namen Gottes erfahren. Ich will ihn dir*

verraten.“ Und Sulamith kniete langsam nieder, machte sich ganz klein und flüsterte Gimel den hundertsten Namen Gottes ins Ohr. Da ging ein Leuchten über Gimels Gesicht. Nun hatte sich seine Sehnsucht erfüllt. Glücklich und zufrieden kehrte er zu seinen Schwestern und Brüdern auf den Fluren von Bethlehem zurück.



Und wenn auch du den hundertsten Namen Gottes erfahren möchtest, mache dich auf den Weg, geh in die Wüste, und irgendwann wirst du in einer Oase Sulamith treffen, die auch dir den hundertsten Namen Gottes ins Ohr flüstern wird.

*„Die entscheidende Antwort auf unser Suchen nach einem letzten Sinn- und Seinsgrund, sagt uns die Geschichte, kommt nicht aus dem religiösen Disput, sondern aus der Erfahrung von Wüste und Oase, von Leere und Fülle. Sie wird geboren aus der Sehnsucht unseres Herzens. Damit ist wohl auch im Wesentlichen beschrieben, was Mystik ist.*

*Diese Art von Gottese Erfahrung ist weder an bestimmte Religionen gebunden – sie sind nicht das Licht selbst, sondern haben die Funktion, das Licht auf bestimmte Weise durchscheinen zu lassen – noch an ein bestimmtes Alter ...“ ... schreibt Franz Kett im Vorwort des Buches von Marion Küstenmacher und Hildgard Louis in MYSTIK FÜR KINDER, Kreative Anregungen und Übungen für Kindergarten Schule Gottesdienst Freizeit und Familie.*

Weihnachtslied,  
chemisch gereinigt

Morgen, Kinder, wird's nichts geben!  
Nur wer hat, kriegt noch geschenkt.  
Mutter schenkte euch das Leben.  
Das genügt, wenn man's bedenkt.  
Einmal kommt auch eure Zeit.  
Morgen ist's noch nicht so weit.

Doch ihr dürft nicht traurig werden.  
Reiche haben Armut gern.  
Gänsebraten macht Beschwerden.  
Puppen sind nicht mehr modern.  
Morgen kommt der Weihnachtsmann.  
Allerdings nur nebenan.

Lauft ein bisschen durch die Straßen!  
Dort gibt's Weihnachtsfest genug.  
Christentum, vom Turm geblasen,  
Macht die kleinsten Kinder klug.  
Kopf gut schütteln vor Gebrauch!  
Ohne Christbaum geht es auch.

Erich Kästner



Impression von der Religiösen Kinderwoche unter dem Thema:  
**Mit Paulus unterwegs – Wer glaubt, ist nicht allein.**



## „Wo Glauben Raum gewinnt“

Auszüge aus der Ansprache beim Diözesanrat am 05.09.2013 im Bernhard-Lichtenberg-Haus

**U**nsere jüdisch-christliche Erbe ist Aufbruch, ist Pilgerschaft und ist stetige Bewegung, beginnend mit Abram, Moses bis hin zu Jesus, oder es ist nicht mehr: Stillstand ist der Tod, die Aufgabe unseres Erbes, das von einem lebendigen Gott spricht, der – wann immer er zu Menschen sprach – Aufbruch forderte.

Wir sind bestimmt zu denen zu gehen, die nie etwas vom Gott unserer Väter und Mütter gehört haben, ihn mit den Menschen dort zu entdecken, wo sie leben. Das ist unsere Aufgabe, auf die wir uns besinnen müssen. Und auch deshalb müssen wir raus aus unseren Gemeinden, aus unseren kirchlichen Versorgungseinrichtungen und wichtiger unserer kirchlichen Versorgungsmoralität.

Es sind volkshirchliche Bunker zum Überwintern geworden. Freiheit dagegen bedeutet, lange Wege gehen, selbst Quellen im Unbekannten und Unwirtlichen suchen müssen, geistlichen Hunger und Zweifel erleiden und einem Gott folgen der sich in einer Wolke zeigt. Die Wolke kommt mir vor wie ein Platzhalter: Sie zeigt eine Stelle an, auf die wir schauen, auf die wir hoffen, der wir folgen. Aber sie markiert auch schmerzlich, was wir nicht sehen. Und auch das gehört zu den Ketten des

Alten: Es ist praktischer ein betoniertes Haus zu haben, wo man einmal die Woche beten und sechs Tage lang Gott „den lieben Gott“ sein lassen kann. Es ist praktischer als einem Gott zu folgen, der immer neu zu suchen ist, der sich verbirgt oder sich manchmal so zeigt, dass wir ihn nicht ertragen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Schwestern und Brüder, die vielen gescheiterten Aufbrüche, vielleicht sind sie notwendige Wehen des einen großen Aufbruchs. Und dieser Aufbruch ist erst einmal auch eine Vertreibung: Wir werden vertrieben aus dem sicheren Schoß einer Volkskirche mit vielen Gleichgesinnten, mit sicheren Institutionen, die einen spirituellen Versorgungsauftrag hatten.

Vielleicht sind wir erst bei einer der vorletzten Plagen, bevor der Zusammenbruch des Widerständigen kommt, vielleicht ist der Zusammenbruch aber auch schon da, und wir sind dabei – wie betäubt – das Nötigste zusammenzupacken, Reiseproviand für die Wüste – viel ist es nicht, was man mitnehmen kann. Wichtig ist, dass wir uns alle klar machen – es gibt keine Rückkehr, es gibt nicht „ein bisschen“ Volkskirche. Wir werden vertrieben und mag es uns noch so hungern nach den Fleischtopfen ... Aber vermutlich ist dieser Aufbruch auch nö-

tig, damit wir den Blick für Gott wieder frei bekommen, vermutlich ist er reinigend für unser Gottesbild. Das Volk Israel musste seine Vorstellung von Gott reinigen als es in der Wüste immer noch versuchte das goldene Kalb Ägyptens anzubeten. So werden auch wir erleben, dass der Gott in der Wüste des Aufbruchs nicht der Gott der Ketten und der Fleischtöpfe Ägyptens ist.

Was ist also unsere geistliche Aufgabe? Lassen sie uns bewusst trauern. Jeder Aufbruch ist ein Abschied. Wenn wir nicht trauern, sind wir noch nicht im Aufbruch. Und nur im Trauerprozess können wir herausfinden, wo wir unfrei sind, satt vielleicht, aber unfrei. Erst dann werden wir den Ruf hören können, des Gottes, der uns frei machen will. Und dann bekommen wir vielleicht eine Brise Freiheit in die Luft, die uns zum Aufbruch beflügelt.

Wir sollten raus aus unseren Schneckenhäusern.

Lassen Sie uns beginnen, die Lebenssituation unserer Mitmenschen im eigenen Kiez, in der Nachbarschaft, in den Gefängnissen, Schulen und Krankenhäusern mit den Augen Gottes zu betrachten, ihre Träume und ihre Not mit den Augen Gottes zu sehen. Und lassen Sie uns dann beraten, wo Jesus durch uns Mensch werden will, ihre Träume und ihre Not mit den Augen Gottes zu sehen. Und dann sind wir schon auf dem Weg. Und es ist egal wie alt wir sind, es ist nicht wichtig, ob wir das Ziel, wie Moses, nur noch aus der Ferne sehen. Das Ziel lebt schon un-

ter uns; es besteht darin, wohin wir gehen und zu welchen Menschen uns dieser Weg macht. So geht der Weg freier Menschen in aller Unsicherheit, ein Aufbruch in der Wüste: Wir fangen wieder an, uns – wie Menschen in der Wüste – an fernen Sternen zu orientieren, statt der Macht der Gewohnheit zu folgen.

Und dann setzen wir – wie Menschen auf der Wanderschaft – den nächsten, kleinen Schritt, der entscheidet, wohin es geht, aus einer inneren Unterscheidung heraus. Ein kluger Mensch hat einmal gesagt: Wenn Du übers Meer fahren willst, lehre die Menschen nicht Schiffe bauen, sondern die Sehnsucht nach dem Meer.

Und die Kriterien, ob wir diesen Auftrag erfüllen, sind: Wem hören wir zu? UND Wo hören wir Menschen zu, die nicht schon Christen sind? Wo trösten wir, wo heilen wir, wo treten wir auf gegen Armut und für Solidarität. Kurz, die Frage ist nicht so sehr, wo reden wir von Christus, sondern wo leben wir Jesu Liebe. Denn – um mit Ignatius zu enden –

*„die Liebe liegt  
mehr in den Taten  
als in den Worten“.*

*Tobias Zimmermann SJ, Rektor  
des Canisius-Kollegs  
(von der Redaktion gekürzte Fassung)*



## Bibel teilen – Glauben teilen – Leben teilen in St. Richard

Beim „Bibel-Teilen“ sind keine theologischen Vorkenntnisse erforderlich.

Die Teilnehmer lassen sich persönlich von der Botschaft des Bibeltextes ansprechen, tauschen ihre Gedanken und Erfahrungen aus und versuchen die biblischen Texte mit dem Leben zu verknüpfen.

**Termine: 14-täglich mittwochs,  
jeweils 18:00**, im Richardsaal,  
Braunschweiger Straße 18

*Ansprechpartner:*  
*Pater Alois Hofmann SAC,*  
*E-Mail [hofmann@st-richard-berlin.de](mailto:hofmann@st-richard-berlin.de)*



## Zum Geistlichen Gespräch

Immer am dritten Freitag  
im Monat:

20.12.2013/17.01. und 21.02.2014,  
um 19:00 Uhr, in St. Clara



## UNSER KUCHEN- VERKAUF IN ST. CLARA ...

... geht weiter zugunsten  
der Kirchenmusik in St. Clara  
**So 12.01. und 09.02.2014**  
nach der Familienmesse.

# Gemeinschaft erleben

## Gruppen & Kreise

Seniorenkreis in St. Eduard, *Magdalena Solga*, Tel. 030 69 53 65 45,  
04.12. und 18.12.2013/08.01., 22.01., 05.02., 19.02. und 05.03.2014

### Jugendstil „Der Treff für alle ab 45 aufwärts“

Jeden ersten Freitag im Monat um 19:30 im Gr. Pfarrsaal St. Christophorus,  
*Gertrud Rueda y Morales UAC/Elisabeth Kochmann*

06.12. 2013 Adventliches Beisammensein

### Eltern-Kind-Gruppe, *Frau Sander*

Mi/Fr 10:00 bis 12:00, im kl. Pfarrsaal St. Christophorus,

Familienkreis I in St. Clara, *Familie Lassmann*, Tel. 030 6 87 35 89,

Treffen nach Vereinbarung

Familienkreis II in St. Clara, *Familie Walla*, Tel. 030 6 84 64 72,

Treffen nach Vereinbarung

30-er Jeden zweiten Freitag eines Monats 20:00 im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Wir sind eine „bunte“ Gruppe, Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre. Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß.

13.12. Rück- und Ausblick

 <p><i>Blumen aus Leidenschaft</i></p> <p><i>Dornröschen</i></p>	<p><i>Dornröschen</i></p> <p>Hochzeitsfloristik Eventfloristik Trauerfloristik</p> <p>Öffnungszeiten:</p> <p>Montag - Freitag 08:00 Uhr - 18:00 Uhr Samstag 09:00 Uhr - 15:00 Uhr Sonntag 09:00 Uhr - 14:00 Uhr</p> <p>Sträuße und Gestecke für jeden Anlass Bepflanzungen für Haus und Garten</p> <p>Tempelhofer Damm 176/178 • 12099 Berlin für Ihre Wünsche und Bestellungen: Tel. 030-7518590</p> 
---	--

## Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz *Rita Kilian*,

Tel. 030 6 84 69 02



### Taizegebet

Seit einem Jahr gibt es den schönen Brauch, jeweils am letzten Freitag eines Monats in St. Christophorus, Nansenstraße 4, gemeinsam eine Taizé-Andacht zu gestalten.

Wir sind immer so zwischen 20 und 55 Personen.

## Besuchsdienste

**Vinzenz- und Elisabeth Geburtstags- und Krankenbesuche, Mi 17:00** einmal im Monat,  
Gr. Pfarrsaal St. Christophorus, *Klaus Schneider SAC*

**Besuchsdienste in St. Clara** (*Der Kreis ist im Aufbau*)

## Kirchenreinigung

**Reinigungsgruppe von St. Clara, Mo 09:30 und Mi 16:00** im wöchentlichen Wechsel.  
Putzengel in St. Christophorus suchen noch Teamverstärkung und freuen sich über Hände,  
die zupacken!



### Ferienwohnung in Berlin-Buckow

Gemütlich und komfortabel eingerichtete 56 m<sup>2</sup> große Ferienwohnung (Nichtraucher), für ein bis vier Personen.

Verkehrsgünstig in ruhiger Wohngegend gelegen.

Ab 2 Nächten, 1-2 Personen 46 Euro/Nacht.

Je weitere erwachsene Person 15,00Euro/Nacht.

Sonderpreis für mitreisende Kinder auf Anfrage.

Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung inklusive, Selbstverpflegung. Keine weiteren Nebenkosten!

Kontakt:

**Monika u. Norbert Jüngling**

Zaunkönigweg 18, 12351 Berlin

Tel. 030 601 16 86, Fax 030 66 52 81 21

E-Mail: [norbert\\_juengling@t-online.de](mailto:norbert_juengling@t-online.de)

[www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/](http://www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/)

# Gemeinschaft erleben

## Café

### Sonntäglicher Gemeindetreff

nach der 11:00-Uhr-Messe in St. Clara,

### Sonntäglicher Gemeindetreff

nach der Messfeier in St. Eduard

**Café Christophorus, Mi 15:00** Heilige Messe,  
anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal bei Kaffee,  
gutem Gespräch und mehr ...! *Bärbel Mayer/Bärbel Weber*

**Sonntagsrunde** nach der Messe in **St. Christophorus**

**Sonntagscafé** nach der Messe in **St. Richard**

## Männer & Frauen

**Frauenkreis in St. Eduard, Edeltraud Rasch,**  
Tel. 030 6 26 32 73, bitte auf die Vermeldungen achten!

**Benediktuskreis** (Katholischer Männerkreis)

*Daniel Maasberg*, E-Mail: benediktuskreis@web.de,  
Tel. 030 65 79 75 90, CL, zweiter Freitag eines Monats,  
**01.12.2013/10.01. und 07.02.2014**

## Sport & Spiel

**Tischtennis in St. Richard, Herr Zyweck,**

**Di 16:30** im Gemeindesaal

**Spieleabend** – jeden letzten Freitag eines Monats  
von 19:00 bis 21:30, Gr. Pfarrsaal St. Christophorus  
Spiele bitte mitbringen! *Magdalena und Herbert Solga*

Tel. 030 69 53 64 45

*Ausnahme: 20.12.2013/31.01.2014 und 28.02.2014*

**Basketball in St. Christophorus, Sa 13:00,**

bei schönem Wetter auf dem Sportplatz – *Kalle Lenz*

# Gemeinschaft erleben



## **Treffen aller Verantwortlichen von Hauskirchen – und aller, die sich dafür interessieren** **Mittwoch, 19.02.2014, 20:00, St. Christophorus**

Bei unserem letzten Austausch-Treffen waren wir 21 Personen, und viele davon unter 40 Jahre jung. Es gibt ein Interesse für dieses Thema, was sich auch darin zeigt, dass Leute aus Köpenick, Königs-Wusterhausen und Rudow zu uns Kontakt suchen.

Wir wollen weitere Hauskirchen ins Leben rufen, weil wir es wertvoll finden, miteinander den Glauben zu teilen und auch füreinander zu beten. Die Verantwortlichen der Hauskreise werden von uns begleitet und erhalten auch einen Vorschlag, wie ein Treffen gestaltet werden könnte.

Wenn Sie sich dafür interessieren, dann kommen Sie einfach vorbei.

*Anja Breer, Lissy Eichert oder Kalle Lenz an.*

# Vereine & Verbände

## **KAB – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung**

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben – politisch engagiert – praktische Bildung –  
gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung!

**03.12.** Adventliches Beisammensein

*Angebot/Einladung: Jeden Do 19:00 nach der Offenen Kirche – Rosenkranzgebet mit KAB.*

Das regelmäßige KAB-Treffen bis auf Weiteres am 3. Samstag eines Monats,  
1½ Std. vor dem Gottesdienst, *Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek*

## **Katholischer Deutscher Frauenbund**

Bezirksgruppe Neukölln, *Frau Güssefeld*, Tel. 030 6 04 52 39,  
Zusammenkunft nur noch in Bruder Klaus, Termine bei *Fr. Güssefeld* erfragen

**Kolpingjugend in St. Eduard, Nikolas Welitzki**, Tel. 030 6 25 75 16,  
[www.kolpingjugend-eduard.vu.de](http://www.kolpingjugend-eduard.vu.de)

# Vereine & Verbände

## **Kolpingsfamilie St. Christophorus**

Verantwortlich leben – solidarisch handeln

*Werner Nemitz, Gabi Eckhardt*

**30.11.2013** Adventsfeier

**08.12.2013, 10:00** Festgottesdienst

zum 200-jährigen Geburtstag Adolph Kolpings in St. Hedwig

**17.12.2013, 19:00** Programmbesprechung

**07.01.2014, 19:00** Erstes Treffen im Neuen Jahr

## **Kolpingfamilie in St. Eduard,**

*Ludwina Peschke, Tel. 030 6 84 53 40*

**06.12.2013** Kolpinggedenktag mit einer Wortgottesfeier und Ehrung von Jubilaren für 25 Jahre treue Mitgliedschaft im Kolpingwerk Berlin.

**08.12.2013** Festgottesdienst in der St. Hedwigskathedrale

zum 200. Geburtstag von Adolph Kolping.

*Näheres wird noch im KIEB bekannt gegeben.*

**10.12.2013** Adventsfeier der Vinzenzkonferenz St. Eduard.

*Dazu ist die Frauengruppe und die Kolpingsfamilie eingeladen.*

**13.12.2013** Programmbesprechung für das I. und II. Quartal 2014.

*Der Vorstand trifft sich im Kolpingraum.*

**12.01.2014** Am Fest „Taufe des Herrn“ gibt es eine Weihnachtabschlussandacht mit sakramentalen Schlussegnen.

*Gestaltet von der Frauengruppe, der Vinzenzkonferenz und der Kolpingsfamilie St. Eduard, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindezentrum*

*Beachten Sie bitte den Aushang im Schaukasten!*

## **Kreuzbund in St. Eduard**

Selbsthilfeorganisation für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige

*Peter Buchholz, Tel. 030 7 93 72 11, Mo 18:00*

**Priesterhilfswerk in St. Eduard, Mi 10:00, Hl. Messe**

**Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard, Norbert Körner, Tel. 030 6 81 34 01**

## **Offenes Singen deutscher und polnischer Lieder**

im Seniorenheim St. Richard mit Familie Hutsch/Kaczor, im 3. Stock.

jeweils sonntags um 14:00

am 15.12.2013/12.01.und 16.02.2014

## **Laudate-Winterprojekt in St. Richard**

Einfache mehrstimmige Gesänge und Kanones

**So 09.02.2014, 09:00** einzige Probe in der Kirche; **10:00** Gestaltung des Gottesdienstes

## **Musikkreis/Chor St. Richard/St. Anna**

jeden Mo 17:00 bis 18:00 in St. Anna, *Barbara Baumann*

## **Familienmusik St. Richard**

eingeladen sind alle, die spontan den Musikkreis unterstützen wollen:

**26.01. und 23.02.2014, 09:00** vor dem Familiengottesdienst

**Kirchenchor St. Clara:** Probe **Do 19:30** im Gemeindehaus, Chorleiter *Thomas Gerlach*

## **St. Eduard Musik für Kinder:** Instrumentalspiel

St. Eduard im großen Kinderraum, **jeden Fr 16:00 – 17:00**,

*Margit Kröger*, Telefon 030 6 61 72 63 **Chor:** Probe **Fr 17:00**, Chorleiterin *Margit Kröger*

**St. Christophorus Kirchenchor:** Kleiner Pfarrsaal St. Christophorus,

Probe **jeden Mo 20:00 – 21:30**, Chorleiter *Hanno Fierdag*

**Verein der Freunde und Förderer der  
katholischen St. Christophorus-Kirche e.V.**

Spendenkonto: Berliner Volksbank

BLZ 100 900 00

Konto-Nr. 580 816 100 3

Schatzmeister *Steffen Gebauer*,

*Monika Binek* (Vorsitzende)

**Bau- und Förderverein der  
katholischen Pfarrei St. Richard e.V.**

Spendenkonto: Postbank

BLZ 100 100 10

Konto 565 655 105

Schatzmeister *Bernhard Sablinski*,

*N. N.* (Vorsitzende/r)

## Ausdruck meines christlichen Selbstverständnisses

*NL: Frau Voos, Sie führen heute in St. Clara in der Briesestraße 15, die „Kleiderkammer“. Wie lange schon gibt es in der Gemeinde St. Clara dieses Projekt?*

**Frau V.:** Seit 1998 gibt es in St. Clara eine Kleiderkammer. Durch Krankheit und altersbedingten Wechsel lag sie eine Zeit lang auf Eis. Vor 4 Jahren hörte ich im PGR, dass die Kleiderkammer geschlossen werden sollte. Ich war entsetzt und dachte, dass kann doch nicht sein. Nach Rücksprache mit meiner Familie entschloss ich mich, die Kleiderkammer wieder neu zu beleben. Mittlerweile gibt es weitere Mitarbeiterinnen, die tatkräftig mit anpacken.

*NL: Wir befinden uns hier im früheren Gesellschaftsraum von St. Clara. Ich erinnere mich noch an einen Raum mit spärlicher Beleuchtung und voll von verstaubten, ungeordneten Kisten und Kartons. Heute begrüßt mich ein freundlicher, licht-erfüllter, blitzblanker Raum. Wie haben Sie die Bekleidungsangabe bisher verändern können?*

**Frau V.:** Es galt im wahrsten Sinne des Wortes, den Raum zu ‚lichten‘. Kleidersäcke, Kartons und Kisten mussten transportiert und aussortiert werden. Es brauchte entsprechende Regale, Fächer, Theken und Auflagen, wo die unterschiedlichen Bekleidungen gezielt und in div. Kleidergrößen untergebracht werden können.

*NL: Welches Klientel nutzt vorrangig Ihre Kleiderkammer?*

**Frau V.:** Es kommen Menschen und Gäste aus unterschiedlichsten Herkunft und Situationen zu uns: mit Migrationshintergrund, Künstler, Obdachlose, Asylbewerber, Hartz-IV-Empfänger und Menschen mit geringem Einkommen.

*NL: Wie nehmen die Menschen Ihr Angebot wahr? Gibt es ein Limit, wie oft und wie viel Kleidung ein- oder mehrmals abgeholt werden kann? Wie können Sie dem gerecht werden?*

**Frau V.:** Im Durchschnitt kommen die Gäste im Abstand von 6 bis 8 Wochen. Inzwischen erfordert die große Nachfrage, dass wir eine Besucherkarte erstellen. Nur so können wir gerechter verteilen und ausgeben. Es kommt vor, dass ungeduldige Gäste drängeln, mit der Bemerkung, „draußen wartet mein Mann mit dem Auto im Halteverbot“, dann stutze ich schon und frage näher nach ...

*NL: Wenn Sie von den vielen Handreichungen berichten, wird mir deutlich, dass die Zubereitung, Fertigstellung, Aussortieren, Reinigung usw. viel Zeit und Einsatz brauchen. Was wünschen Sie sich zur Unterstützung?*

**Frau V.:** Es ist dringend nötig, mindestens noch zwei Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zu haben, vor allem bei der Ausgabe. Auch während der Woche sind fleißige Hände nötig: hereingekommene Ware zu sortieren und leider ja auch oft ‚auszusortieren‘. Nicht selten werden uns Kleider und Schuhe gebracht, wo die Sohlen Löcher haben oder abgelaufen sind, oder die Kleidung im schlechten Zustand ist. Doch auch die ‚entsorgen‘ wir nicht im Müll, sondern geben sie weiter in die Verwertungsstelle.

*NL: Es heißt ja ‚Kleiderkammer‘. Nehmen Sie auch sonstige kleinere Hausgeräte an?*

**Frau V.:** O ja, es werden Taschen, Rucksäcke, kleinere Hausgeräte, intakte Toaster, Wasserkocher, Radios usw. gerne entgegengenommen.

*NL.: Wie nehmen die Menschen das Angebot an?*

**Frau V.:** Im Durchschnitt kommen bei einer Ausgabe 20 bis 40 Menschen zu uns. Sie alle sind dankbar, dass es uns gibt. Es berührt immer wieder das Herz, wenn die Menschen ihre Dankbarkeit äußern. Sei es durch ein freundliches Lächeln, ein Danke sagen und manchmal bringen sie auch etwas Selbstgefertigtes mit. Ansonsten erlebe ich Respekt auf beiden Seiten.

*NL.: Welches Ziel haben Sie vor Augen?*

**Frau V.:** Ich freue mich immer sehr, wenn die Menschen mit schönen Sachen das Haus verlassen können! Unser Ziel ist es, gerade jetzt im Winter, dass wir die Öffnungszeiten auf 2x wöchentlich erweitern könnten. Dadurch wären die oft langen Wartezeiten der Bekleidungsabgabe erträglicher.

*NL.: Dafür braucht es dringend ein größeres Team. Sie benötigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, die sich vorstellen können, Kleidung anzunehmen, zu sortieren, auszubessern und schließlich auszuhändigen. Sich persönlich hier zu engagieren, ist christliche Nächstenliebe pur! „Was ihr den Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Mt 25,40*

*Was ist Ihr Motiv, gerade für die Armen da zu sein?*

**Frau V.:** Für mich ist die caritative Arbeit ein wichtiger Bestandteil kirchlichen Lebens. Die Arbeit in der Kleiderkammer ist dabei praktischer Ausdruck meines christlichen Selbstverständnisses. Die Liebe von Mensch zu Mensch weiterzugeben an diejenigen, die weniger haben oder gar nichts. Die Liebe, von der ich lebe, weiterzugeben, ist mein Kirche-Sein in einer lebendigen Gemeinde.

*NL.: Vielen Dank, Frau Voos, für Ihre geschenkte Zeit. Und vor allem für Ihr Engagement für die Bedürftigen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude in Ihrem Dienst und bald viele neue Helfer.*

**Frau V.:** Wer nach Hilfe im Internet sucht, findet unter der Homepage: [www.hilfelotse-berlin.de](http://www.hilfelotse-berlin.de) als erstes Angebot unsere „Kleiderkammer St. Clara in der Briesestraße 15“.

*(das Interview mit Corinna Voos führte Elisabeth Wackers)*

**Kleiderspenden** können an den offiziell ausgewiesenen Öffnungszeiten im Zentralbüro in St. Clara abgegeben werden. Öffnungszeiten des Zentralbüros in St. Clara:

**Mo, Do von 09:00 bis 13:00 Uhr;**  
**Di von 14:00 bis 16:00 Uhr.**

**Am 07.12. ist um 15:00 wieder eine Mahnwache am Flughafen Schönefeld.**

BER ist zwar lange noch nicht fertig, aber das Abschiebegewahrsam funktioniert schon. Bei der letzten Mahnwache konnten auch Insassen besucht werden. Papst Franziskus sagt: „*Flüchtlinge sind das Fleisch Christi.*“ „*Ich war im Gefängnis, und Ihr seid zu mir gekommen. Ich war fremd, und Ihr habt mich aufgenommen.*“ (Mt 25, 35f).

**Forum Asyl mit St. Christophorus, 25.02.2014, 19:30** und je nach Bedarf

*Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert*

Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten

**Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard** mit Notübernachtung,

Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit sind willkommen. *Teamleitung: Bernhard Sablinski,*

*Elisabeth Cieplik, Christine Münch, Rita Kociok, Alois Hofmann, Lissy Eichert*

**Kleiderkammer in St. Clara** Öffnungszeiten **Di 09:30 bis 11:30**

**Café-Platte**, monatlicher Begegnungsnachmittag für arme und obdachlose Menschen

in St. Christophorus, **am letzten Sonntag im Monat, 16:00 bis 19:00**, *Lissy Eichert*

**Besuch am Zoo** von obdachlosen Menschen, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen,

wöchentlich (außer in den Ferien) **Sa 18:15 bis ca. 21:00**, *Klaus Schneider*

## **CARIsatt** ... der etwas andere Lebensmittelladen



**D**er **CARIsatt-Laden** ist ein Angebot für Menschen, die über ein geringes Einkommen verfügen, z. B. ALG II, Grundsicherung, Sozialhilfe, Rente.

Der Laden bietet die Möglichkeit Grundnahrungsmittel und Waren des täglichen Bedarfs für einen kleinen Preis (ca. 30% günstiger als üblich) zu erwerben. Um im CARIsatt-Laden einkaufen zu können, wird eine Einkaufskarte benötigt. Diese wird direkt im Laden von den Mitarbeitern ausgestellt oder bei anderen Einrichtungen der Caritas.

Den CARIsatt-Laden erreichen Sie mit der S-Bahn (Köllnische Heide) oder mit dem Bus (M41 oder 277 Sonnenallee/Dammweg). Von dort laufen Sie bis zur Aronsstraße 120, 12057 Berlin.

Öffnungszeiten:

**Mo, Di, Fr: 10:00 – 12:00 und 13:00 – 15:00**

**Mittwoch geschlossen**

**Do: 10:00 – 12:00 und 13:00 – 17:00**

Die **Allgemeine Soziale Beratung** der Caritas befindet sich in der Dieselstraße 11, ganz in der Nähe vom CARIsatt-Laden.

Hier finden Sie Unterstützung bei sozialen, finanziellen und familiären Problemen.

Die Sozialarbeiterinnen besprechen mit Ihnen die Bescheide des Jobcenters, helfen bei der Beantragung von Wohngeld und Grundsicherung und schreiben Briefe an Ämter und Behörden.

Bei Bedarf vermitteln wir Sie zu anderen Fachberatungen, wie z. B. Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Suchtberatung und bieten Adressen von Kleiderkammern, Möbellagern und Suppenküchen.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin unter **Tel. 030 66 63 37 90** oder kommen Sie in unsere Sprechstunde **jeden Dienstag von 14:00 bis 16:00** in der Aronsstraße 120 im CARIsatt-Laden.

**St. Clara Pfarrgemeinderat,**  
25.02.2014, 19:30 Gemeindehaus

**St. Richard Pfarrgemeinderat,**  
28.01.2014, 19:30 im Richardsaal

**Pastoralausschuss**  
am 07.01.2014, 19:30 in St. Clara

## Gottesdienstvorbereitung

### **Kindergottesdienste in St. Clara**

*nach Vereinbarung, Corinna Voos und Caroline von Lengerken*

### **Kinder-Liturgie-Gruppe in St. Richard**

*Barbara Baumann, Martina Buchheld, Monika Patermann*

### **RiKi – Kleinkinderkirchenteam, Mi 13.11.2013, 16:30**

*Alexandra Bachmann, Eva Kaczor, Johanna Schäfer, Romela Stanley,  
Katarzyna Tomczak-Matern*

### **Kindergottesdienste in St. Christophorus**

*nach Vereinbarung, Regina Schoepe*

### **Liturgische Dienste**

**St. Clara Mi 22.01.2014, 19:00, Pfr. Martin Kalinowski**

**St. Richard, Treffen Di 18.02.2014, 19:00, Monika Patermann**

**Familiengottesdienstkreis in St. Christophorus nach Vereinbarung**  
und meist **Sa 17:00 bis 19:00, Lissy Eichert UAC**

### **Treffen der Lektor/innen und Gottesdienstbeauftragten**

in St. Christophorus, **Di 21.01.2014, 19:10** mit Bibel-Impuls

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

## kußerow

Bestattungen seit über 75 Jahren  
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg  
[www.bestattungen-kusserow-berlin.de](http://www.bestattungen-kusserow-berlin.de)

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

**Moldt** Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ **623 26 38**

**Urban** Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ **622 10 82**

**Suhr** Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ **691 76 74**



Seit 1860  
**Fischer**  
Bestattungen

12051 Berlin (Neukölln)

Hermannstraße 140

Ecke Juliusstraße

Tag- und Nachruf

**687 21 58**

**Nur Hermannstraße 140**  
Ecke Juliusstraße

SEIT ÜBER  
60 JAHREN  
DAS BESTATTUNGSHAUS  
IHRES VERTRAUENS  
IM FAMILIENBESITZ

**PETER**

**BESTATTUNGSHAUS  
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln  
Stadtautobahnfahrt Britzer Damm

Qualifizierte  
Bestattungsunternehmen  
tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums  
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen  
Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Bestattungsvorsorge,  
Beratung jederzeit:

**625 10 12**  
TAG und NACHT



**HINDENBURG-APOTHEKE**

Fr. Saatkari

Schudomastraße 46, 12055 Berlin  
Tel. 030-687 50 56

## JU7 2013

Eine Veranstaltung der Dekanatsjugend Neukölln



18.01.

 Schlittschuhlaufen

12.03.

Ökumenischer  
Jugendkreuzweg

23.03.

 Neukölln von oben!

27.04.

 Kletterpark



25.05.

 Volleyball-Turnier

13.-16.6.

72 Stunden Aktion - BJT 2013

26.7.-3.8

Straßenmusiktour junger  
Erwachsener (mind. 18 Jahre)

6.-8.9.

Dekanatsjugendwochenende



18.10.

 Pokerturnier in  
St. Theresia

06.12.

 Roratenacht in  
St. Christophorus

**Jetzt neu:**

**Dekanatsjugendmessen am:  
24.02. + 26.05. und 18.08. + 24.11.  
jeweils um 19 Uhr in St. Clara**



Alle Events und Termine @Facebook in der Gruppe:  
[www.facebook.com/groups/dekajugend.neukoelln](http://www.facebook.com/groups/dekajugend.neukoelln)  
[www.dekajugend-neukoelln.de](http://www.dekajugend-neukoelln.de)

Gottesdienst in St. Christophorus:  
**15.02.2014, 18:00 Uhr**  
„Come in and find out!“



# A n k ü n d i g u n g e n

## Für die Sommerplanung:

Die **Straßenmusik für junge Erwachsene** geht weiter:  
vom **15.08. bis 23.08.2014** in Stralsund.



Die **Nord-Neuköllner Kinderfreizeit**  
für die 8- bis 15-Jährigen ist entweder in der  
1. oder in der 2. Ferienwoche.



Danach richtet sich auch  
„**get in touch – Gebets- und Lebenspower verstärken**“  
in der Baustelle Leben: entweder gleich am Anfang  
der Sommerferien oder in der 2. Ferienwoche.

Wir hoffen, bis Weihnachten wieder Flyer  
für alle Veranstaltungen zu haben.

*Ihr Pastoralteam*

---

## Nord-Neukölln feiert Karneval

St.Christophorus - St.Clara - St.Richard



### Eröffnung Flughafen BER Nordlicht

Samstag, 01.03.2014  
Checkin: 19:11 Uhr  
Abflug: 20:11 Uhr

mit Musik, Tanz, Bütt und Kostümprämierung  
im Gemeindesaal von St.Clara, Briesestr. 15



## Katholische Kitas in Nord-Neukölln



### Kindertagesstätte St. Christophorus

Als „Haus im Grünen“ ist unsere Einrichtung eine wohlthuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seiner Bedürfnisse. *Nansenstraße 7, 12047 Berlin, Tel. 030 6 23 40 37, Wiebke Finkenbusch*



### Kindertagesstätte St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 07:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen. *Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin, Tel. 030 6 86 52 13, Claudia Tysiac*



### Kindertagesstätte St. Richard

Wir sind eine Kita in der Nähe des Böhmisches Dorfes Rixdorf. In unserem Haus fühlen sich 66 Kinder wohl. Die Kinder erfahren in unseren Gruppenräumen und im großzügig gestalteten Garten täglich neue Lebenseindrücke. Sie genießen liebevolle Betreuung in gemütlicher Atmosphäre, in der auch Elternmitarbeit gerne gesehen wird. Unsere Küche verwöhnt uns täglich mit frischen Speisen. *Schudomastraße 15, 12055 Berlin, Tel. 030 6 84 57 25, Martin Einsfeld*

## Friedensschule

**Friedensschule:** Hausaufgabenhilfe und Sprachförderung für Kinder im Vorschulalter bis zur zweiten Klasse; Teilnahme nach Rücksprache und Anmeldung,  
*Maria Herrmann*, Gemeinschaft St. Egidio, **Sa 15:00 bis 17:00**, Gemeindesaal St. Clara

## Kindergruppen

St. Christophorus, **Kinder-Kirche:** In der Kirche, **donnerstags 15:30**, *Kalle Lenz SAC*  
**Offener Spieletreff** für Jungs und Mädchen ab dem 4. Schuljahr,  
**freitags 16:30 bis 17:30**, *Team der Gruppenleiter/innen*

## Ministranten

St. Clara, Freitag **16:45**, *Kaplan David Manthey*  
St. Christophorus, Freitag **16:00**, *Pia Hoffmann, Rebecca Jung, Jordan Haynes*  
St. Richard, nach Vereinbarung mit *Christine Münch*

Segen bringen – Segen sein

**Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit**

Bist du dabei? Wir brauchen deine Tatkraft, deine Stimme, deine Ideen bei der

## Sternsingeraktion 2014.

Für Nord-Neukölln gibt's einen gemeinsamen Sternsingertag  
**am Samstag, dem 21. Dezember 2013, von 10:30 bis 14:30 Uhr.**

Du erfährst von Kindern in Malawi und anderswo, die ihre Heimat verlassen mussten.  
Du lernst Sternsingerlieder und erfährst die Termine des Sternsingens in deiner Gemeinde.  
Und Mittagessen gibt's natürlich auch.

Ein Termin ist jetzt schon klar: Alle Sternsinger sind **am 6. Januar 2014** zum Sternsingen im Rathaus und in den Neukölln-Arkaden eingeladen.

**Machst du mit?**



## „PLAY FOR GOD“

für Kinder und Familien Dezember/Januar/Februar



**Sa 01.12.2013**, nach der Messe,

Adventsmarkt mit Kinderaktion und einem Stand der „Schule des Friedens“

**Sa 14.12.2013, 10:30** Adventsbäckerei in St. Clara

dabei backen wir auch für die Adventsfeier der Senioren am Nachmittag  
(10:00 Treffpunkt an St. Eduard)

**Sa 21.12.2013, 10:30** Nord-Neuköllner Kindertag

zur Sternsingeraktion, in St. Clara

(Treffpunkte an St. Christophorus, St. Richard und St. Eduard  
werden noch bekannt gegeben)

**Di 24.12..2013,**

**16:00** Krippenfeier in St. Eduard

**16:30** Krippenfeier in St. Christophorus

**15:30** Krippenfeier in St. Richard

**10. und 11.01.2014** Sternsinger in Neukölln unterwegs

in St. Clara Treffen am Freitag 17:00, mit Übernachtung im Gemeindehaus,  
in St. Christophorus und St. Richard Treffen am Samstag,  
Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

**Sa 08.02.2014, 10:30** „Colour my Life“ – Gott gibt Deinem Leben Farbe

Ein bunter Tag für Kinder (und Eltern) – voller Inspirationen aus Aquarell,  
Farbskulpturen, Zauberbildern u.v.m., in St. Clara

**Fr 28.02. 2014, 16:00 bis 17:30** Nord-Neuköllner Kinderfasching

in St. Christophorus für Kinder ab 8 Jahre, mit Kostümprämierung –  
herzliche Einladung!



## ST. CLARA / ST. EDUARD

### Geburtstage unserer Senioren

#### 12./2013

- 01.12. Barbara Mieritz (92)
- 03.12. Margarita Arregoces (70)
- 04.12. Marianna Kolecka (85)
- 07.12. Gisela Krause (91)
- 10.12. Antoni Janikowski (70)
- 17.12. Maria Heymann (85)
- 17.12. Anton Grobelnik (70)
- 18.12. Dietrich Dobrochowski (75)
- 19.12. Magdalena Strozky (80)
- 20.12. Siegrid Steinborn (70)
- 20.12. Leopoldine Deuble (80)
- 20.12. Gertrud Vallender (75)
- 21.12. Alina Mikuszewska (65)
- 21.12. Eva Kesic (80)
- 21.12. Martha Dargel (99)
- 22.12. Maria Schenk-Schwarz (100)
- 22.12. Mira Palada (75)
- 24.12. Krystyna König (70)
- 24.12. Adam Wrzesinski (65)
- 26.12. Regina Marks (70)
- 27.12. Dragica Saborcic (70)
- 29.12. Ursula Maßek (92)
- 30.12. Frank Baschin (65)
- 30.12. Adelheid Melzer (91)
- 31.12. Ursula Thamm (90)

#### 01./2014

- 01.01. Eleonore Lein (80)
- 01.01. Stefanja Gromotka (85)
- 04.01. Angela Klein (92)
- 04.01. Joachim Wozny (70)
- 05.01. Mijat Maric (70)
- 07.01. Durda Blagus (65)
- 09.01. Henry Karbowski (65)
- 11.01. Otilie Zschippang (91)
- 13.01. Karl Trelle (65)
- 13.01. Helmut Nakielski (93)
- 17.01. Wolfgang Decker (80)

- 19.01. Franziska Bsfuka (93)
- 19.01. Karin Musalewski-Baumgarth (75)
- 20.01. Helga Hofmann (85)
- 20.01. Simeuna Pranjic (70)
- 22.01. Gisela Schweizer (90)
- 24.01. Karin Genz (75)
- 24.01. Christel Meißner (70)
- 25.01. Gertrud Schwiak (80)
- 25.01. Hamza Hasimovic (70)
- 26.01. Stjepan Patricevic (65)
- 27.01. Marianne Siebert (75)
- 28.01. Karin Kowalski (65)
- 28.01. Christine Gerner (85)
- 29.01. Blaz Skrlec (70)
- 30.01. Günter Niedermeier (70)
- 30.01. Erna Staszewski (91)
- 31.01. Theo Mager (65)

#### 02./2014

- 01.02. Jacek Grodecki (65)
- 02.02. Frieda Burghardt (94)
- 04.02. Edeltraud Rasch (80)
- 05.02. Marie Kulig (90)
- 07.02. Heinz-Peter Schütz (65)
- 07.02. Christine Zieba (80)
- 07.02. Andrzej Döring (65)
- 08.02. Else Beier (97)
- 08.02. Margot Menke (70)
- 09.02. Traute Fischer de Riera (75)
- 11.02. Adelheid Pesalla (85)
- 12.02. Lydia Kassubek (100)
- 12.02. Mario Zamorano Nieto (65)
- 12.02. Ingrid Fröhlich (65)
- 13.02. Elisbaeth Wackers (70)
- 14.02. Ursula Weckert (91)
- 14.02. Silvano Bimbi (75)
- 14.02. Witold Nadriczny (70)
- 15.02. Artur Janca (70)
- 17.02. Mijo Beslija (70)
- 18.02. Harri Wittmann (65)
- 18.02. Romana Bliese (80)
- 18.02. Katharina Prieß (75)
- 19.02. Helga Utschneider (75)
- 19.02. Veronika Heßner (65)
- 20.02. Marija Dogsa (65)
- 23.02. Johanna Kaszycki (91)

- 24.02. Anneliese Liedtke (85)
- 25.02. Jürgen Retzki (70)
- 27.02. Felicitas Büttner (91)
- 28.02. Jacobus Pluhatsch (65)

#### Getauft wurden:

- Adrian Bradvica
- Patrick Ullmann
- Lautaro Cayupi Coloma
- Jakob Perner
- Fernando Górna
- Kerim Górny
- Taner Górny
- Klaudia Górna
- Jan Ahgöl
- Fiona Freyer

#### Das Ja-Wort gaben sich:

- Bettina & Jörn Koall
- Agnieszka & Nicolas Welitzki

#### In die Ewigkeit gingen voraus:

- Norbert Pietschmann
- Klara Dudas
- Wladislaus Beyer
- Margarethe Kalz
- Dieter Wunschik
- Matthias Trebut
- Horst Schröder
- Günther Schindler
- Margareta Genger
- Rosa Franz
- Eberhard Herrmann
- Martin Kunze
- Helga Platta





## ST. CHRISTOPHORUS

### Geburtstage unserer Senioren

#### 12/2013

28.12. Angela De Ridder (65)

#### 01/2014

15.01. Sascha Seifert (90)

17.01. Pilar Varona Martin de Luczak (70)

#### 02/2014

07.02. Gabrijel Spajic (75)

10.02. Robert Beavers (65)

12.02. Maria Russo (65)

12.02. Franz Mindermann (65)

14.02. Gertrud Boltz (96)

16.02. Elisabeth Krüger (98)

26.02. Grazyna Kuik (65)

#### Getauft wurden:

Balthasar Lorenz Binder

Judith Maria Kirberger

Simeon Li

Jan Zemojtel

Jona Lewin Feuerbach

Emma Lucia Bragan

Ella Baumann

Maja Reuter

Hanna Reuter

#### Das Ja-Wort gaben sich:

Cordula & Charles Anthony

von Denkowski

Regina & Florian Moser

#### In die Ewigkeit ging voraus:

Alois Wilezich

#### In die Kirche wieder eingetreten sind:

Bastian Fruhrer

Dirk Gorny

Gaby Hofmann

Martin Gruner



## ST. RICHARD/ST. ANNA

### Geburtstage unserer Senioren

#### 12/2013

05.12. Jan Jazdzewski (92)

06.12. Käthe Ottmann (92)

13.12. Manfred Brzeski (85)

14.12. Pelagia Basinska (94)

14.12. Christa Staneczek (80)

16.12. Nada Cengic (65)

18.12. Gertrud Grund (90)

22.12. Benita Bötge (65)

23.12. Paul Baurycza (75)

23.12. Ursula Schmidt (85)

24.12. Claus-Dieter Zapf (75)

25.12. Klara Latzke (103)

30.12. Waltraud Wittig (70)

31.12. Irene Garske (90)

#### 01/2014

08.01. Maria Sarzynski (70)

09.01. Teresa Hutsch (65)

09.01. Olga Kästerke (75)

09.01. Hermann Folk (75)

10.01. Wladyslawa Grochowaska (90)

12.01. Annaliese Teuber (90)

15.01. Michele Criasia (65)

20.01. Maria Linke (85)

29.01. Maria Müller (65)

29.01. Hannelore Datta (65)

30.01. Hans Zimmermann (75)

#### 02/2014

01.02. Günter Ziegner (75)

04.02. Giovanni Franco (85)

04.02. Jadwiga Dusza (75)

08.02. Mechthild Dickert (65)

08.02. Brigitte Kasper (75)

10.02. Herta Erichsen (70)

13.02. Alois Hofmann (65)

14.02. Siegfried Naumann (85)

15.02. Georg Kempfer (85)

16.02. Janina Hoffmann (85)

16.02. Rolf Grosch (65)

17.02. Rafael Hernandez Valeron-Götzl (65)

18.02. Heinrich Kloßek (80)

26.02. Marie Helbing (92)

27.02. Kata Mickel (91)

28.02. Marianne Strähle (75)

#### In die Ewigkeit gingen voraus:

Hildegard Klyszcz

Elke Quint

Waltraud Pogrzeba

Walter Wolkow

Heinrich Hengstmann

Eva Hüther

Manuel Thiel

Roman Prill

Hedwig Palussek?

#### Das Ja-Wort gaben sich:

Marek & Alexandra Bachmann

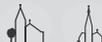
Peter Huf & Annette Schemmel

*Unsere Geburtstagskindern  
wünschen wir Gottes Segen im neuen Lebensjahr.*

# G o t t e s d i e n s t e



St. Christophorus



St. Clara/St. Eduard



St. Richard/St. Anna

## GOTTESDIENSTE

Sa	18:00 Vorabendmesse	18:00 Vorabendmesse in St. Clara	Vorabendmesse 16:00 in Sel.-Edmund-Kapelle; 18:00 in St. Anna
So	10:30 Winterzeit 10:00 Sommerzeit Hl. Messe oder Familienmesse	09:30 Hl. Messe oder Familienmesse in St. Eduard 11:00 Familienmesse in St. Clara 19:00 Hl. Messe in St. Clara	10:00 Hl. Messe in St. Richard oder Familienmesse
Mo			09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Di	06:30-09:00 Offene Kirche mit Möglichkeit zum Morgengebet 18:30 Vesper	16:30 Rosenkranz in St. Clara 17:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in St. Anna 18:00 bis 19:00 Offene Kirche
Mi	07:30-09:00 Offene Kirche mit Möglichkeit zum Morgengebet 14:30 Rosenkranzgebet 15:00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18:30 Meditation im Alltag 21:45 Pallottinisches Nachtgebet	09:30 Rosenkranz in St. Eduard 10:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Do	07:30-09:00 Offene Kirche mit Möglichkeit zum Morgengebet 18:00 Offene Kirche – eine Zeit der Stille und des persönlichen Gebets bei meditativer Musik, 19:00 Rosenkranzgebet	08:30 Rosenkranz in St. Clara 09:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle mit Laudes
Fr	18:00 Hl. Messe, ansonsten am 2. Freitag Nordlicht-Gottesdienst, am letzten Freitag Taizé-Gebet 22:00 „Heiß beten“	15:00 Hl. Messe in St. Eduard 18:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle

## BEICHTGELEGENHEITEN

Sa	17:15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)	17:00 – 17:45 in St. Clara (Beichtgespräch nach Vereinbarung)*	17:30 St. Anna
So			09:30 St. Richard und nach Vereinbarung

\* Beichtgelegenheit in  
St. Eduard nach Vereinbarung.



**Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Christophorus**

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin  
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299  
pfarramt@christophorus-berlin.de  
www.christophorus-berlin.de



**Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Clara**

Briesestraße 15, 12053 Berlin  
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19  
buero@sankt-clara.de  
www.sankt-clara.de



**Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Richard**

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin  
Tel. 6 85 10 42, Fax 6 85 18 48  
pfarramt@st-richard-berlin.de  
www.st-richard-berlin.de

**Sekretärin für Nord-Neukölln *Melanie Steffens*/Technischer Dienst *Hans-Ulrich Schulz***

**Seelsorgeteam**

*Pater Karl Hermann Lenz SAC (Pfarrer)*  
*Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)*

**Pallottinische Gemeinschaft**

*Bruder Klaus Schneider SAC*  
pallottis@christophorus-berlin.de

**Pallotti Mobil**

*Nieves Kuhlmann UAC,*  
*Mekowanent Jakob Michael,*  
*Bruder Klaus Schneider SAC*  
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,  
Funk 01 60 6 12 56 30  
pallottimobil@christophorus-berlin.de

**Rendantin *Kamen Scheidler UAC***  
**Organist/Chorleiter**

*Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97*

**Pfarrgemeinderat**

*Michael Wolters, Gaby Behrmann,*  
*Clara Fierdag*

**Kirchenvorstand**

Stellv. Vorsitzender *Steffen Gebauer*

**Kita St. Christophorus**

Leiterin *Wibke Finkenbusch*  
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

**Konto KG St. Christophorus,**

Berliner VoBa, IBAN:  
DE90100900005811226027  
BIC: BEVODEBB

**2. Gottesdienststelle St. Eduard**

Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

**Pfarrer *Martin Kalinowski***

Tel. 68 89 12-15, pfarrer@sankt-clara.de

**Kaplan *David Manthey***

Tel. 68 89 12-16, kaplan@sankt-clara.de

**Gemeindereferentin i. A.**

*Anja Breer UAC, Tel. 68 89 12-13*  
gemref@sankt-clara.de

**Kirchenvorstand** Stellv. Vorsitzender

*Achim Pluhatsch*

**Kirchenmusikerin *Margit Kröger***

Tel. 6 61 72 63

**Pfarrgemeinderat *Norbert Körner***

Tel. 6 81 34 01

**Kita St. Clara**

Leiterin *Claudia Tysiac*  
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin  
Tel. 6 86 52 13

**Kleiderkammer** im Pfarrhaus

Di 09:30 – 11:30 Uhr

**Konto** KG St. Clara, Berliner Bank

IBAN: DE69100708480071422001  
BIC: DEUTDEB110

**2. Gottesdienststelle St. Anna**

Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin  
(Baumschulenweg)

**3. Gottesdienststelle Sel.-Edmund-  
Kapelle im Seniorenheim**

Schudomastraße 16, 12055 Berlin

**Pfarrer *Pater Alois Hofmann SAC***

Tel. 68 05 70 39

**Pfarrer i. R. *Joachim Niewrzoll***

**Gemeindereferentin**

*Monika Patermann, Tel. 68 05 70 25*  
patermann@st-richard-berlin.de

**Kirchenvorstand**

Stellv. Vorsitzende *Martina Buchheldt*

**Pfarrgemeinderat**

Vorsitzende *Christine Münch UAC*

**Seniorenheim St. Richard**

Leiter *Walter Janik*  
Schudomastraße 16, 12055 Berlin  
Tel. 31 98 61 66 0,  
Fax 31 98 61 67 16

**Kita St. Richard**

Leiter *Martin Einsfeld*  
Schudomastraße 15, 12055 Berlin  
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39  
kita@st-richard-berlin.de

**Konto** KG St. Richard, Postbank Berlin

IBAN: DE 85370601936000275032  
BIC: GENODEIPAX

**Öffnungszeiten des Zentralbüros**

in **St. Clara**: Mo, Do von 09:00 bis 13:00 Uhr;  
Di von 14:00 bis 16:00 Uhr

in **St. Christophorus**: Fr von 14:00 bis 16:00 Uhr

Zentralbüro-Telefonnummer **030 6 27 30 69-0**

**kath.zentralbuero@t-online.de**

**Die Zeitschrift  
ist komplett über  
die Webadressen  
der Gemeinden  
abrufbar!**

52 »Gewalthaber stürzte er vom Thron, und erhöhte die Niedrigen« (Ps 107,9),  
53 »Hungrige erfüllte er mit Gütern, und Reiche schickte er leer von dannen.

schlecht / über alle, die ihn fürchten.

51 Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: / Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

52 er stürzt die Mächtigen vom Thron / und erhöht die Niedrigen.

53 Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben, und lässt die Reichen leer ausgehen.

67

deines  
5, 24.  
daß die  
mit?  
deines  
er da

**DIE** Hungernden beschenkt

14 1  
**E R**

mit

Seinen

**GABEN**

und

**LÄSST**

DIE

**ReichEN**

leer

Lk 1, 46-55

tan; / sein Name ist heilig **aus**gehen.

50 Er schenkt sein Erbarmen zu Geschlecht / allen, die ihn fürchten und ehren.

51 Sein starker Arm vollbringt gewaltige Taten: / Er macht die Pläne der Stolzen zunichte;

52 er stürzt die Mächtigen vom Thron / und bringt die Armen zu Ehren;

53 er beschenkt mit seinen Gaben die Hungernden, / die Reichen aber schickt er mit leeren Händen fort.

ie an  
und  
. 3.  
wäh-  
t, die  
. 7.  
Arnt,  
d in  
2, 10.  
r. 5, 5.  
vonn  
n.  
1. 22

Gott ist kein Ding

\*1 Mos. 18, 14 zc.  
sprach: Siehe, ich bin  
mir gechehe, wie du

53. \*Die Hungernden füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer.  
\*Ps. 34, 11. Ps. 107, 9. Matth. 5, 3. 6.  
† Job. 10, 11. Eph. 1, 3.

54. \*Er denket der Armherzigkeit